

# Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Mai 2006 | 11. Jahrgang | Nr. 4



## Doch noch ein Tunnel für Appenzeller Bahnen?

14 Jahre nach der verpassten Tunnel-Chance in Teufen wird an einem neuen Verkehrstrennungsprojekt gearbeitet. Die Verkehrstrennung zwischen Appenzeller Bahnen und der Staatsstrasse im Ortskern soll näher geprüft werden. In einem groben Variantenvergleich schneidet die Kurzumfahrung mit Tunnel am besten ab. Das Vorprojekt soll im Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein. *Seite 3*



## Teufner werden älter

Teufnerinnen und Teufner leben offenbar gesund und werden älter: Im Mai feiert mit *Emma Niederer-Widmer* die älteste Teufnerin ihren 105. Geburtstag; der in Teufen aufgewachsene *Alfred Weishaupt* in Arbon wird 100 Jahre alt.

*Seiten 31 und 35*

## Teufen feiert SP-Regierungsrat

Mit Matthias Weishaupt stellt Teufen drei Mitglieder der Ausserrhoder Regierung.

— Gabi Lutz

Mit dem 45-jährigen *Matthias Weishaupt* feiert Teufen seinen dritten Regierungsrat: Im 2. Wahlgang vom 9. April hat der Teufner Kantonsbibliothekar den traditionellen SP-Sitz in der Ausserrhoder Regierung zurückerobert. Er distanzierte seine Kontrahentin, die Parteilose *Edith Heusser-Beeler* aus Wald, um 2'392 Stimmen. Matthias Weishaupt ersetzt die zurücktretende Frau Landammann *Alice Scherrer*.

Die historische Wahl war Anlass für eine denkwürdige Feier im Lindensaal. Der neue Regierungsrat wurde von der «classe politique», vor allem aber von seinen begeisterten Wählerinnen und Wählern gefeiert (vgl. *Seiten 4 und 5*).

Grund zum Feiern gab es auch auf Gemeindeebene: Am gleichen Wochenende wurden sämtliche Vakanzen in der Teufner Behörde neu besetzt: *Jean Sacchet* ist neuer Gemeinderat; die GPK hat mit *Stefan Jaeger* einen neuen Präsidenten und mit *Beat Bachmann* ein neues Mitglied.

Ins öffentliche Interesse rückt auch der neue Landammann *Jakob Brunnschweiler*, der sich als Ausserrhoder Baudirektor (und als Teufner) um die Verkehrssicherheit in unserer Gemeinde sorgt. Wird es gelingen, die Appenzeller Bahnen aus dem Zentrum fernzuhalten bzw. in einen Tunnel zu führen?

Mit diesen und anderen Fragen befasst sich die Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht». Darüber hinaus ist viel Interessantes aus dem lebendigen Dorfleben zu erfahren. ■



Der neue Regierungsrat Matthias Weishaupt mit seiner Frau Herta Lendenmann und dem 13-jährigen Sohn Nicola; nicht auf dem Bild Tochter Tonia (16), die zurzeit in England weilt. Foto: GL



Theater auf der «Waldegg»  
«Appenzeller Alltag» 7

«Bekannte Unbekannte»  
Fachpraxis für Kieferorthopädie 9

Wohnen  
Kirche wird Wohnraum 11

Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle  
Stirbt die «Serenade»? 11

Einwohnerverein Tobel  
Orientierung auf der «Waldegg» 13

Ludothek feiert  
10-Jahr-Jubiläum 15

Gemeinderat  
Primarschulkreise überprüft 16  
«Gruppenunterkunft» im «Alpstein» 17

Leser schreiben  
Teufen – Dorf oder Vorstadt? 18



Alterszentrum Gremm  
Bauernhaus und Schwesternhaus  
vor dem Abbruch 19

Aus den Kommissionen  
Die Aufgaben der GPK 21



Historisches  
Ortskundliche Sammlung 22/23

«Ochsen» wieder offen 25  
Gewerbe spürt den Frühling 27

Tüfner Chopf  
Fritz Lüthi, Gärtner 29

Teufner auswärts  
Alfred Weishaupt: Seit 100 Jahren  
mit Teufen verbunden 31

Sport  
FC Teufen beklagt  
fehlenden Kunstrasen 32

Dorfleben  
Gratulationen, Nekrologe, Wett-  
bewerb, Schule und Kunst, Kinder-  
konzert, Frühlingsfest, Velobörse,  
Ausstellung, Veranstaltungen 34–44



Dorffest  
Wenn das Fernsehen kommt...:  
Dorffest im Landhaus 43

Herausgeberin  
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüfner Poscht»  
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon 071 333 34 63  
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)  
Fax 071 333 51 63  
redaktion@tuefner-poscht.ch

#### Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
gl@tuefner-poscht.ch  
Rosmarie Nüesch (RN)  
rn@tuefner-poscht.ch  
Erika Preisig-Studach (EP)  
ep@tuefner-poscht.ch  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)  
ms@tuefner-poscht.ch  
Monika Lindenmann-Leemann (ML)  
ml@tuefner-poscht.ch  
Sepp Zurmühle (SZ)  
sz@tuefner-poscht.ch

#### Inserate-Aannahme und Abos

Claudia Looser  
Steinwischenstrasse 2  
9052 Niederteufen  
Telefon 071 333 17 30  
(Montag–Donnerstag)  
Fax 071 333 57 30  
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüfner Poscht» online  
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung  
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen  
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:  
Für die Ausgabe Juni 2006  
15. Mai 2006

Erscheint monatlich  
(Juli/August und Dezember/Januar:  
Doppelnummern)

Auflage:  
3550 Exemplare

# Tunnel als Lösung der Verkehrsprobleme im Dorf?

Eine Arbeitsgruppe arbeitet an einem Vorprojekt, das den Dorfkern von den Appenzeller Bahnen frei halten will.

Gäbi Lutz

Seit der verpassten Tunnel-Chance im Jahre 1992 (vgl. *Kästchen unten*) haben die Teufnerinnen und Teufner gelernt, auch im Dorfzentrum mit dem «Bähnli» zu leben. Glücklicherweise ist dabei niemand so recht – und die Verkehrssicherheit ist auch nicht besser geworden. Nun erfährt die Diskussion um eine Entlastung des Dorfkerns durch die Appenzeller Bahnen eine neue Belebung: Eine «Kurzumfahrung mit Bahntunnel» soll in einem Vorprojekt näher geprüft werden.

## Kurzumfahrung mit Bahntunnel

In einer Medienmitteilung vom 3. April teilt der Ausserrhodener Regierungsrat mit, dass eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Baudirektor Jakob Brunnschweiler (vgl. *Kästchen oben*) zwei Varianten zur Verkehrsstrennungsproblematik zwischen Bahnhof und

## Luxuslösung verpasst

Vor 14 Jahren wäre Teufen beinahe zu einem Super-Tunnel gekommen. Die Pläne lagen vor, die Finanzierung war gesichert. Teufen hätte lediglich 2 Mio. Franken an den Bahntunnel bezahlen müssen.

«pro tüüfe», die damalige Opposition in der Gemeinde, stellte sich quer. Die Behörde reagierte verunsichert – mit einer schriftlichen Befragung aller erwachsenen Einwohner/-innen. Das Resultat war niederschmetternd: 62 Prozent der Teufner wollten keinen Tunnel.

Die Tunnel-Frage war seither vom Tisch – nicht aber die Verkehrsprobleme im Dorfzentrum. Auf Initiative von Gewerbeverein und FDP fanden Ende 2003 / anfangs 2004 drei Podiumsveranstaltungen zum Thema «Verkehrsproblematik in Teufen» statt. «Patentlösungen» konnten dabei keine angeboten werden. Eines hat sich jedoch herauskristallisiert: Die Verkehrssicherheit im Dorf muss verbessert werden: wenn eine Bahn, dann eine leichtere, tramähnliche, lautete der Grundtenor. Auf Initiative des Gemeinderates hat sich nun eine Arbeitsgruppe (vgl. *Kästchen oben*) gebildet, die seit August 2004 Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Die Planungsarbeiten fließen in ein Vorprojekt, das im kommenden Herbst vorgestellt werden dürfte. GL

## Die Arbeitsgruppe...

... setzt sich aus folgenden Fachleuten zusammen:

*Teufen:* Gemeindepräsident Gerhard Frey;  
*Kanton:* Regierungsrat Jakob Brunnschweiler, Kantonsingenieur Bernhard Meier und Armin Stoffel, Sekretär des Volkswirtschaftsdepartementes;  
*Appenzeller Bahnen:* Hanswalter Schmid, VR-Präsident, Hansjörg Düsel, Direktor, Walter Bach, Bauchef.  
*Planer:* Elektrowatt-Infra AG.

Restaurant Ochsen erarbeite – «nämlich eine Tieflage der Bahn unter der heutigen Staatsstrasse resp. eine (südseitige) Umfahrung des Dorfkerns in einem Bahntunnel.»

Um den Verkehr auch eingangs des Dorfkerns zu trennen, ist in beiden Projektstudien eine Verlängerung bis zur «Brauererei» (Getränkhandel Alex Gmür) einbezogen worden. Die Kostenschätzungen sind für beide Projekte in etwa gleich gross. «In einem groben Variantenvergleich schneidet die Kurzumfahrung mit Tunnel allerdings wesentlich besser ab», schreibt der Regierungsrat weiter.

Die Variante Kurzumfahrung mit einem Bahntunnel soll nun in einem Vorprojekt näher geprüft werden. Die drei Beteiligten – AB, Gemeinde Teufen und das Departement Bau und Umwelt – wollen dafür 350'000 Franken einsetzen.

Mehr Verkehrssicherheit und schöner gestalteter Dorfplatz  
Gemeindepräsident Gerhard Frey betont auf Anfrage, dass sich die Arbeitsgruppe gegen-



Verkehren die Appenzeller Bahnen im Dorfkern ab 2016 unterirdisch? Fotomontage: TP

wärtig in einer «Vertiefungsphase» befinde. Die verschiedenen Varianten würden geprüft und Kostenberechnungen erstellt. «Im Herbst wird man wissen, ob die Grundidee technisch realisierbar ist.» Sobald die Kosten bekannt seien, werde man – frühestens in zwei Jahren – mit dem Vorprojekt an den Bund gelangen. Gerhard Frey zeigt sich optimistisch, dass eine Umfahrung (bzw. ein Tunnel) bis 2016 realisiert werden könne.

In einem Gespräch mit der «Tüüfner Poscht» fasst Gerhard Frey die Problemfelder und Ziele zusammen: Störend für die Verkehrssicherheit im Dorfzentrum seien die Kreuzung Bahnhof, der Engpass Manser/Spörri, die Parkplätze Gemeindehaus/Dorfschulhaus, die «Ochsen»-Häuserzeile ohne Abtrennung von Schiene und Strasse und schliesslich der Engpass bei Elektro Nef. Diese Probleme gelte es zu eliminieren. Dann könne ein neuer Dorfplatz mit Ausstrahlung gestaltet werden, der als Mittelpunkt der Gemeinde eine Zentrumsfunktion einnehme. ■



Bei einer Tunnelierung der AB-Strecke im Dorfzentrum wären die Bereiche Elektro Nef bis und mit «Ochsen»-Häuserzeile (links) sowie das Zentrum mit Dorfschulhaus, Gemeindehaus (Parkplätze) und Engpass Manser/«Spörri» (Bild rechts) vom Schienenverkehr der Appenzeller Bahnen befreit. Fotos: GL

# Historische Wahlfeier mit Matthias Weishaupt

Politiker und Wähler/-innen haben den neuen Regierungsrat gefeiert; dieser will sein Amt mit Achtsamkeit antreten.



Der neue Regierungsrat Matthias Weishaupt wurde von allen Seiten beglückwünscht.  
Foto: GL

*Hans Altherr* – allen voran natürlich den neuen Regierungsrat Matthias Weishaupt und seine Familie, die Wahlkampfshelfer und die vielen Wählerinnen und Wähler.

## Hauptort Teufen ?

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* gratulierte Matthias Weishaupt im Namen des Gemeinderates. Er gab seiner Freude Ausdruck über den dritten Teufner Regierungsratssitz und «liebäugelte» mit der Vision, dass Teufen doch noch einmal Ausserrhoder Hauptort werden könnte...

Die Glückwünsche der Kantonsregierung überbrachte Frau Landammann *Alice Scherrer*. Für «die vielfältigste und schönste Aufgabe, die der Kanton zu vergeben hat», gab sie dem neuen Magistraten den «4-M-Tipp» mit auf den Weg: «Man muss Menschen mögen» als Regierungsrat...

Ein Proviantsäckli und ein Rosenstöckli brachte der Vizepräsident des Kantonsrates, *Arthur Sturzenegger*, Reute, mit nach Teufen. Er räumte ein, dass ein SP-Regierungsrat nicht «Sand im Getriebe», sondern auch «Salz in der Suppe» bedeuten könne...

Hoch erfreut und sichtlich gerührt erlebte der neue Regierungsrat *Matthias Weishaupt* seinen ersten grossen Auftritt – die historische Wahlfeier im (über)vollen Lindensaal. Aus vielen Ausserrhoder Gemeinden waren seine Wählerinnen und Wähler angereist, um «ihren» Matthias zu feiern. Politiker von Gemeinde, Kanton und Bund überbrachten Glückwünsche und Geschenke. Die *Harmoniemusik*, der *Jodlerclub* und die «*Drei Frauen*» bereicherten den Anlass mit begeisternden Darbietungen. Die Gemeinde spendierte ein feines Nachtessen.

Als wortgewandter Moderator konnte der Teufner Journalist in Berner Diensten, *Hanspeter Spörri*, die Gäste begrüssen: den Gemeinderat Teufen, zahlreiche Kantonsräte, die Ausserrhoder Regierung in corpore, Nationalrätin *Marianne Kleiner*, Ständerat

## Erster Teufner SP-Regierungsrat

Matthias Weishaupt ist der erste Teufner SP-Regierungsrat. Vor ihm wirkten fünf Sozialdemokraten in der Ausserrhoder Regierung:

- Howard Eugster, Hundwil: 1913–32;
- Peter Flisch, Walzenhausen: 1932–52;
- Erwin Schwendinger, Herisau: 1954–76;
- Jost Leuzinger, Herisau: 1976–89;
- Werner Niederer, Herisau: 1989–2003.

GL

## Freude bei den Genossen

Nun hatten die Sozialdemokraten das Wort: Als Arbeitnehmervertreter beglückwünschte der Trognor Kantonlehrer *Hans Fässler*, St. Gallen, seinen Genossen und überreichte ihm ein sinniges «Wortbild»...

Alt Regierungsrat *Werner Niederer* gratulierte seinem SP-Nachfolger und gab ihm zwei Ratschläge mit auf den Weg: Gute Dossierkenntnisse und die Achtung des Kollegialitätsprinzips erleichterten das Regieren...

Wahlkampfleiter *Tschösi Olibert*, Trogen, zeigte sich erleichtert, dass es die SP nach drei Anläufen endlich geschafft hat; er überreichte dem Gewählten eine Bergfotografie des ebenfalls anwesenden *Herbert Maeder* – eine Seilschaft, «die kannst du im Amt gut brauchen»...

Zuletzt bedankte sich *Matthias Weishaupt* für die breite Unterstützung. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass die SP endlich wieder Verantwortung in der Regierung übernehmen könne. Er trete sein Amt mit Achtsamkeit an und wünsche sich kein Gegen- sondern ein Miteinander beim Regieren. Schliesslich sprach der Kantonsbibliothekar der *Konkordanz* (Übereinstimmung) das Wort. Die tiefere Bedeutung von «concordare» sei das Einssein im Herz. *Liebe* (zu Land und Leuten) ist für Matthias Weishaupt «die einzige Politik, die Bestand hat».

Gäbi Lutz ■

## Jean Sacchet neuer Gemeinderat

GPK: Stefan Jaeger neuer Präsident; Beat Bachmann neues Mitglied.



Ersetzt «Finanzminister» Beat Eckhart: der neue Gemeinderat Jean Sacchet.

Der Teufner Gemeinderat ist wieder komplett: Die Stimmberechtigten haben *Jean E. Sacchet*, Rothenthurmstrasse 2562, zum neuen Gemeinderat gewählt. Der von der FDP portierte Parteiunabhängige war der einzige Kandidat. Er erzielte 231 Stimmen. 194 Stimmen verteilten sich auf 82 verschiedene Personen. Der 43-jährige Sacchet ersetzt *Beat Eckhart*, der nach nur zwei Jahren im Gemeinderat zurücktritt.

Unbestritten war die Wahl von *Stefan*

*Jaeger* zum Nachfolger des zurücktretenden Präsidenten der GPK, *Christian Schaeppli*. Er erzielte 1'247 Stimmen. Eher überraschend fiel die Wahl des neuen GPK-Mitglieds aus: *Beat Bachmann* wurde mit 791 Stimmen gewählt. Er distanzierte den Mitbewerber *Daniel Ehrenzeller* um 345 Stimmen.

Die Stimmbeteiligung lag bei bescheidenen 39,5 Prozent. GL ■



Stefan Jaeger (links) ist neuer Präsident, Beat Bachmann neues Mitglied der GPK. Fotos: GL

## In 14 Gemeinden vorn

Beim zweiten Wahlgang vom 9. April erzielte *Matthias Weishaupt* 7'571 Stimmen, seine Kontrahentin, *Edith Heuscher-Beeler*, Wald, parteiunabhängig, kam auf 5'179 Stimmen. Weishaupt wurde in 14 der 20 Ausserrhoder Gemeinden gewählt.

TP



Feiern die ehrenvolle Wahl in den Regierungsrat (von links): Matthias Weishaupt mit seinen Vorgängern, Frau Landammann Alice Scherrer und dem letzten SP-Regierungsrat Werner Niederer; Glückwünsche und Geschenke überbrachte auch Arthur Sturzenegger, Vizepräsident des Kantonsrats.



Unser neuer Regierungsrat: Matthias Weishaupt bedankt sich sichtlich erfreut und gerührt für das Vertrauen seiner Wählerschaft.



Historische Wahlfeier im Lindensaal.



Die «Drei (Putz-)Frauen» begeisterten (von links): Erika Jung, Ursula von Burg und Irene Rempfler.



Gratulationen und Geschenke für den neuen Regierungsrat (von links): Gemeindepräsident Gerhard Frey, Wahlkampfleiter Tschösi Olibert, Trogen, mit einer «Seilschaft»-Bergfotografie von Herbert Maeder sowie Arbeitnehmervertreter und Kantilehrer Hans Fässler, St. Gallen. Fotos: Gäbi Lutz



Bilder der letzten Theaterprobe: die älteste und die jüngste Darstellerin, die 84-jährige Grossmutter Rösli Dörig und die 18-jährige Lehrtochter «Zischgeli» (Cecile Bischof) beim Sticken, der Familientisch mit Anita und Chläus Dörig; Probleme gibt es mit dem unehelichen Sohn Enrico...

## Ausverkauftes «Familienfest» auf der «Waldegg»

Im Monat Mai wird im «Schnuggebock» das Theater «Es war einmal – Appenzeller Alltag um 1900» aufgeführt.

Gäbi Lutz

Für Überraschungen ist die «Waldegg» immer gut. Nun haben sich *Chläus und Anita Dörig* und ihr *Team* selber übertroffen: Mit einem noch nie da gewesenen «Gesamtkunstwerk vom Lande» laden sie ein zum abendfüllenden Theater «Es war einmal – Appenzeller Alltag um 1900». Das ganze «Waldegg»-Team mit rund 40 Mitarbeitenden spielt mit. Am 1. Mai ist Premiere; Aufführungen finden jeden Montag, Dienstag und Mittwoch im Monat Mai statt. Leider sind bereits alle Vorstellungen ausverkauft – 300 Theaterfreunde stehen auf der Warteliste. An einer Verlängerung der Spielzeit werden die Veranstalter wohl kaum herumkommen...

### Professionelle Betreuung

Chläus Dörig wäre nicht Chläus Dörig, hätte er das «Erlebnistheater» auf seiner «Wald-

egg» nicht perfekt geplant. Bereits letztes Jahr wurde mit dem Schauspieler und Regisseur Rainer *Kleinstück* ein Profi aus Deutschland engagiert. Zusammen mit dem Initianten Dörig ist es Kleinstück gelungen, ein grosses Stück zu inszenieren, das einen wirklichkeitsnahen Einblick in die Appenzeller Zeit um 1900 gewährt.



Schauspieler und Regisseur Rainer Kleinstück.

### Ein Meisterstück!

Die Familie Dörig und die Angestellten der «Waldegg» proben seit November 2005. Sie sind top motiviert; viele übertreffen sich selbst. Gespielt wird ein «*historisches Familienfest*», zu dem das «Waldegg»-Team in

den «*Schnuggebock*» einlädt. Gäste sind die Theaterbesucher/-innen selber: Sie werden in das Stück miteinbezogen und – nebenbei – kulinarisch verwöhnt.

Bereits beim Eintreffen auf der «Waldegg» werden die Gäste in die vorletzte Jahrhundertwende entführt. Auf dem Parkplatz begegnen sie altem Handwerk, das von Zimmerleuten, Schindelmachern, «Böschler» und Schmieden anschaulich zur Darstellung gebracht wird (*Bilder unten*).

Familienangehörige begrüssen die Gäste schliesslich im «Schnuggebock», wo das eigentliche Fest gefeiert wird. Lebendige Szenen stellen Brauchtum und Idylle, aber auch die harten Zeiten des Untergangs der Weberei und Stickerei im Appenzellerland dar (*Bildstreifen oben*).

Das ursprünglich als PR-Idee geplante Erlebnistheater hat sich zu einer kulturellen Meisterleistung entwickelt und das ganze «Waldegg»-Team zusammengeschweisst.



Lebendiges Handwerk aus alten Zeiten begleitet die Gäste vom Parkplatz in den «Schnuggebock»: der Teufner Dachdecker Kurt Keller beim Schindeln machen; Zimmermann Werner Zellweger, Waldstatt, instruiert seine «Hölzigen»; Zimmerleute zersägen einen Stamm. Fotos: Gäbi Lutz

# Zettel und Jacob: Fachpraxis für Kieferorthopädie

Stefanie Jacob und Roland Zettel betreiben ihre Fachzahnarztpraxis seit 1997 in der «Klinik am Dorfplatz».

Sepp Zurmühle

«Auf die Zähne beißen» – «jemandem auf den Zahn fühlen» – «zähneknirschend» etwas akzeptieren... Die Wichtigkeit der Zähne in unserem Leben lässt sich vielleicht an solchen «bissigen» Sprichwörtern ermes- sen oder an «bohrenden Erinnerungen», die das Wort «Zahn» bei uns auslösen kann? Die zartfarbenen, scheinbar «zufällig» in lockerer Anordnung im hellen Raum ver- teilten Behandlungsstühle und der einzigar- tige Panoramablick auf den Alpstein lassen andere, eher «süssere» Emotionen zu.

## In den Süden, nach Teufen

Die beiden auf *Kieferorthopädie* spezialisier- ten Zahnärzte, Dr. med. dent. *Stefanie Jacob* und Dr. med. dent. *Roland Zettel*, stammen aus Hessen (D). Dort schlossen sie 1986 ihr Zahnmedizinstudium ab. Die Anerkennung zum Facharzt für Kieferorthopädie bedingte eine dreijährige Zusatzausbildung. Beide wollten «in den Süden ziehen» und dort ge- meinsam eine Praxis eröffnen. Ursprünglich war Süddeutschland vorgesehen. Der «Nordwind» trieb sie 1992 weiter südlich nach Teufen, wo sie im Stofel ein geeignetes Lokal fanden. Fünf Jahre später wurde ihre Praxis Teil der «Klinik am Dorfplatz». In der Zwischenzeit sind beide «richtige Teufner» geworden.

## Was ist Kieferorthopädie?

Kieferorthopädie ist ein Teilgebiet der Zahnmedizin. Sie befasst sich mit Kiefer- und Zahnfehlstellungen, die mittels heraus- nehbaren oder festsitzenden Behand-

### Anspruchsvolle Ausbildung

Das Team besteht pro Fachzahnarzt aus:

- je zwei Dentalassistentinnen mit Spezialausbildung;
- je zwei Lehrtöchtern in dreijähriger Ausbildung zur Dentalassistentin;
- je zwei Praktikantinnen (1 Jahr) vorgän- gig zur Lehre.

Gewerbeschule in St.Gallen (1 Tag / Woche und verschiedene Kurse)

Die Lehrtöchter absolvieren jährlich sechs Wochen Praktikum im Austausch bei einem Zahnarzt.



Stefanie Jacob und Roland Zettel in ihrer Praxis für Kieferorthopädie. Foto: SZ

lungsapparaturen korrigiert werden. Davon gibt es mittlerweile verschiedenste Modelle in unterschiedlichen Materialien und Far- ben für eine Vielzahl spezifischer Anwen- dungstechniken. Als Grundsatz nennen die beiden Spezialisten: «Wenn die Ästhetik gut ist, dann stimmt auch die Funktion und umgekehrt». Gutes Aussehen und strahlen- des Lächeln geben in diesem Fall nicht nur Selbstsicherheit, sondern sie haben einen direkten Zusammenhang zu den Urfunktion- en der Zähne, «dem Beißen, Kauen und Sprechen».

In Abgrenzung zum Zahnarzt macht der Kieferorthopäde keine Zahnreparaturen und auch keine Zahnoperationen (Kiefer- chirurgie). Jacob und Zettel legen jedoch grossen Wert auf die *Prophylaxe* mit opti- maler Zahnpflege und Mundhygiene.

80 Prozent der Kunden sind Kinder und Jugendliche und zunehmend Erwachsene. Das ideale Behandlungsalter bei Kindern liegt zwischen neun und zwölf Jahren. Eine durchschnittliche Behandlung, bei regel- mässigen Neueinstellungen alle 6–10 Wo- chen, dauert rund zwei Jahre.

In der Praxis Zettel und Jacob fliessen die männlichen und die weiblichen Aspekte sowohl technisch wie menschlich in die Praxis- und Patientenführung ein. Jeder

einzelne «Fall» wird von beiden Fachärzten beurteilt und gemeinsam besprochen.

## Es tut nicht weh...

«Von Schmerzen kann kaum gesprochen werden», meinen die beiden Fachzahnärzte. Zu Beginn jeder Behandlung und nach Neueinstellungen bedarf es einer Eingewöhnungszeit. Ansonsten wird von «Miss- empfindungen» im Mund gesprochen. Die optischen Aspekte werden, vor allem von älteren Patienten, als störend empfunden.

Eine Spezialität der Praxis Jacob und Zettel ist die Anwendung «sanfter Metho- den zur Patientenführung». Es geht um die «Bewältigung möglicher Ängste vor Neuem» mittels NLP-Techniken (NLP: Neuro-Linguistisches Programmieren). Zum Beispiel werden kleine mentale Bilderreisen an Lieblingsorte (Meer, Spiel- platz etc.) gemacht. Oder es wird mit mit- gebrachten, bzw. bildlich vorgestellten Sym- bolen (Kuscheltiere etc.) gearbeitet. Diese können mit «speziellen Energien aufgeladen» werden. Auf eine angenehme und spielerische Art sollen die Klienten ihre Aufmerksamkeit nicht auf die störenden Faktoren im Munde, sondern auf andere Lebensaspekte richten.

In diesem Sinne unterstützt uns die Kie- ferorthopädie vielleicht gar, «den richtigen Biss» fürs eigene Leben zu entwickeln...

## «Stirbt» die «Serenade» in Niederteufen?

Schlechte Nachrichten an der Hauptversammlung des Einwohnervereins Niederteufen/Lustmühle.

An der Hauptversammlung des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle (EVNL) wurde bedauert, dass die Serenade nicht mehr durchgeführt werden soll.

Präsident *Cornel Grämiger* konnte am 22. März zahlreiche Mitglieder des EVNL in der Schule Roth-Haus begrüssen. Die Trak-

tanden der Hauptversammlung waren rasch erledigt. Die Veranstaltungen des Vereinsjahres wie die Serenade, das Eisbahnfest und der Familienplauschtag fanden viel Beifall.

Das Bedauern über den Entschluss der Lehrerschaft, die Niederteufner Serenade (*Bild rechts*) nicht mehr durchzuführen, war gross. Ob eine andere Lösung für das Quartierfest gefunden werden kann, ist noch offen.

Der neue Flyer hatte positive Wirkung: Neue junge Familien sind Mitglieder geworden – aber noch immer sind die Bewohner der Lustmühle wenig vertreten.

Anstelle von *Karin Sutter*, die aus dem Vorstand zurücktrat, wurden *Marion Frey*,

*Steinwichslen*, und *Daniel Schönenberger*, Haagweg, einstimmig gewählt.

Nach dem Nachtessen stellte der Leiter der Schule Roth-Haus, *Andreas Maeder*, seine Schule für behinderte Kinder mit einem beeindruckenden Film vor. *RN* ■



Neu im Vorstand: Daniel Schönenberger und Marion Frey. Foto: RN



## Methodistenkirche wird privater Wohnraum

Die Familie Sascha und Simone Koller-Büchel hat die ausgediente Kirche erworben und will sie für Wohnzwecke nutzen.

Wegen schwindender Mitgliederzahlen ist die 1909 erbaute Kirche der Methodisten-gemeinde im Hörli Ende Februar verkauft worden. Der neue Besitzer, der seit zwei Jahren in Teufen lebende Architekt *Sascha Koller*, will das Gebäude als Wohnraum für seine Familie umgestalten.

«Der 5½ Meter hohe Kirchenraum mit oben liegender Empore soll von der Struktur und vom Ausdruck erhalten bleiben», sagt der 39-jährige Familienvater. Nach seinen Plänen soll bis im Herbst ein grosszügiges 6-Zimmer-Loft mit rund 210 m² Wohnfläche realisiert werden. Der Kirchenraum bleibt zu zwei Dritteln bestehen; in einem Drittel werden vier Zimmer auf zwei Etagen erstellt. Im bestehenden Kleinen Säli im Erdgeschoss soll eine grosszügige Küche eingebaut werden. Im 1. Stock darüber ent-

steht das Bad. Die Wohnung im 2. Obergeschoss wird weiter von der Familie Alan bewohnt.

Das Äussere des Gebäudes bleibt erhalten – ausser dem Einbau einer Veranda auf der Süd- und einer Garage auf der Nordseite. Das gelbliche Kathedralglasfenster

wird mehrheitlich ersetzt. Wie Sascha Koller mitteilt, sind die Pläne seiner Familie in der Nachbarschaft positiv aufgenommen worden. Der junge Architekt freut sich auf die Herausforderung, aus der alten Kirche eine neuzeitliche Wohnlandschaft gestalten zu können. *GL* ■



Sascha und Simone Koller-Büchel und ihre Kinder Yannik (5-jährig) und Anouk (18 Monate) im ausgedienten Kirchenraum. Sie freuen sich auf ihr neues Zuhause. Foto: GL



# EV Tobel: Grosser Aufmarsch trotz Schneetreibens

Der Einwohnerverein Tobel liess sich über die Sanierung der Speicherstrasse und über Standortmarketing orientieren.

Der verspätete Wintereinbruch am 5. April hielt die «Töbler» nicht von der Teilnahme an der Hauptversammlung ab. Präsident *Leo Vetsch* konnte 64 von 152 Mitgliedern begrüessen; unentschuldigtes Fernbleiben wird mit 5 Franken gebüsst. Die Traktanden behandelte er speditiv. Sein Jahresbericht erwähnte die Baustelle Speicherstrasse, den Verkauf des Schulhauses Tobel an Ueli Anderfuhren (ein neues Mitglied), der schlechte Zustand des «Pfauen» und sein Lob ging an die «Tüüfner Poscht». Für die zurückgetretene 2. Revisorin *Rosmarie Widmer* wurde einstimmig *Martina Nef* gewählt. Sonst blieb alles beim alten. Im August wird wieder ein Töblerfest organisiert, zu dem schon heute ganz Teufen eingeladen ist.



## Speicherstrasse mit Rad- und Gehweg

Nach kurzer Auftankpause referierte Bau- direktor *Jakob Brunnschweiler* über die Bau- vorhaben in Teufen. Er freut sich, dass das Mittelstück der Speicherstrasse mit Rad- und Gehweg ohne Probleme bewältigt worden ist. Nun ist das Los 1 – Gählern bis Lager Preisig – in Angriff genommen worden. Es sind wiederum die gleichen Firmen am Werk wie im Mittelteil. Im letzten Teil gegen den Steineggwald sind für zwei Bäche noch grössere Durchlässe zu schaffen. Der Ab- raum wird in den Wald geschüttet. Die ganze Strecke soll 2007 fertig sein, zwar noch ohne Deckbelag. Zur Sprache kamen

Präsident *Leo Vetsch* (links) mit der neuen Revisorin *Martina Nef* und dem 1. Revisor *Walter Nüesch*. Foto: RN



auch Frostschäden – auch an der alten Speicherstrasse – und andere Projekte in Teufen, so das Projekt Haslenstrasse mit Trottoireinbau und die Steinerstrasse (Sternen- Umfahrungsstrasse); auch hier sind Strassenbreite und Trottoir im Programm. Fragen aus dem Publikum betrafen die Kreuzung beim Bahnhof und die Tunnelierung der Bahn im Dorf; alles sei in Planung aber noch nichts ist spruchreif.

## Standortmarketing

Anschliessend erläuterte Gemeindepräsi- dent *Gerhard Frey* das Thema Standortmar- keting der Gemeinde Teufen. Teufen geht es gut als Wohngemeinde. Von 1990–2003 be- trug das Wachstum der Bevölkerung 7,4%, während der Kanton nur 2,3% gewachsen ist. Die Zahl der Arbeitsplätze steigt. Die Zu- und Wegpendlerzahlen sind etwa gleich gross. Die ausländische Be- völkerung ist klein. Es fehlen uns leider die jungen Jahr- gänge. Die Schülerzahlen sind rückläufig, noch sind die Oberstufen aber gut be- setzt.

Unser Zonenplan stammt von 1994, der heutige Ge- meinderat muss ihn umset- zen. Noch ist genügend Bau- land vorhanden. Der Woh- nungsbau wird momentan

Speicherstrasse: Gegenwärtig wird das Los 1 – Gählern bis Lager Preisig – realisiert. Foto: GL

gefördert durch niedrige Zinsen, attraktive Wohnlagen und den günstigen Steuerfuss. Die guten Steuerzahler berappen unsere In- frastruktur. 20% der Bevölkerung wohnt ausserhalb der Bauzonen.

Probleme gibt es immer wieder, zurzeit Restaurant und Hotels, aber auch der öf- fentliche Verkehr, die Feinerschliessung, eine zahnradlose Ruckhalde. Momentan sind die Vorarbeiten für das Alterszentrum in Arbeit; es soll 2008 bereitstehen. Infra- strukturen müssen von der Bevölkerung aber auch genutzt werden. Vereine fördern das Gemeindeleben, das Heimatgefühl.

Schliesslich orientierte *Gerhard Frey* über den 9. Juni, den Aufnahmetag von Tele Ostschweiz mit anschliessendem Fest im Zelt. Als Verantwortlicher für die Olma, wo Ausserrhoden Gastkanton ist, wünscht er sich viele Teilnehmer und Zuschauer beim Umzug. Auch ermuntert er die Anwesen- den, ihrer Bürgerpflicht bei den Wahlen un- bedingt nachzukommen...

Bei der Diskussion gab es Fragen über Bahnanschlüsse in der Stadt, zusätzliche Arbeitsplätze und die Ausgaben für Sozial- hilfe. In Ausserrhoden sind 1,6% der Bevöl- kerung Sozialhilfeempfänger, in Teufen wer- den durchschnittlich 1'500 Franken pro Per- son dafür aufgewendet. *Rosmarie Nüesch* ■

# 10 Jahre Ludothek: Spielen ist Leben

Die Ludothek feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum mit verschiedenen Aktivitäten am «1. Tüüfner Früeligsfescht».

Am 13. Januar 1996 öffnete die Ludothek im Luftschuttkeller unter der Post ihre Türen. Mit der ehrenamtlichen Arbeit von zehn engagierten Frauen aus dem Dorf, der Unterstützung der Gemeinde, von Pro Juventute und zahlreichen privaten Spenden konnte das Projekt realisiert werden.

Heute ist die Teufner Ludo an der Gremmstrasse 7 zu finden. Die Öffnungszeiten und weitere aktuelle Infos sind neu auf der Homepage [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) zu finden.

## Freiwilligenarbeit...

Bis heute haben sich folgende Frauen für die Ludothek eingesetzt: Bibiana Bachmann, Dominique Bischof, Bettina Bauer, Brigitte Tobler, Susanne Egger, Marion Schwarz, Margrit Nef, Claudia Rigione, Claudia Würmli, Claudia Widmer, Massayo Girardi, Margrit Zürcher, Rita Eggenberger, Käthi Zürcher, Sonja Taddei, Christa Tobler, Erika Gygax, Senta Eschler, Edith Fausch, Marlies Boppert, Marianne Burgos, Elsy Heierli, Priska Brander, Susi Labhart, Marianne Dudli, Käthi Elmer, Brigitte Matti, Rita Eggenberger, Karin Zraggen, Ursula Kengelbacher, Doris Bartholdi, Francine Kappeler, Ulrike Pradella und Erika Sommer.

Was ist die Motivation, eine Ludothek zu führen? Das Spiel ist für die gesunde Entwicklung des Kindes unerlässlich. Es kann



durch die Auswahl von geeignetem Spielzeug gefördert werden und seine Fähigkeiten weiterentwickeln.

## ...dem Spiel zuliebe

Alle Kinder und Erwachsenen sollten die Möglichkeit haben, mit gutem und auch oft teurem Spielzeug zu spielen. Die Kinder lernen, Verantwortung für ein ausgeliehenes

Die Ludothek an der Gremmstrasse 7 lädt zum Spielen ein; gegenwärtig werden über 800 verschiedene Spiele ausgeliehen.

Foto: GL

Spiel zu übernehmen. Zudem bietet die Ludothek die Möglichkeit, ein Spiel vor dem Kauf auszuprobieren und dessen Wert zu prüfen. Die Ludothek fördert das Spiel als Freizeitgestaltung und als kulturelle Betätigung. Sie soll auch ein Treffpunkt für Eltern und Kinder sein, um gemeinsam neue Spielmöglichkeiten zu entdecken. Darum soll neu jeden 1. Samstag im Monat in der Ludothek gespielt werden. Natürlich ist in dieser Zeit auch der Spielverleih geöffnet.

## Die Ludothek am «Früeligsfescht» vom 20./21. Mai

Am «Früeligsfescht» vom 20./21. Mai auf dem Hechtplatz feiert die Ludothek ihr 10-Jahr-Jubiläum mit Öpfelchüechli, Spielen, einem Kapplaturm-Wettbewerb sowie einer Sammelaktion für ein ganz lustiges und unerschwingliches Kleinkinder-Tandemfahrzeug. Weiter gibt die Ludothek folgende Neuigkeiten bekannt:

- Die Ludothek ist zusätzlich jeden 1. Samstag im Monat von 10–12 Uhr geöffnet. An diesem Morgen darf in der Ludothek gespielt werden.
- Grosser Spielverkauf: Um immer wieder die neuesten Spiele anbieten zu können verkauft die Ludothek gebrauchte Spiele zu sehr günstigen Preisen. Schauen Sie herein, vielleicht ist Ihr Lieblingsspiel dabei.
- Alle elektronischen Spiele sind wieder in der Ausleihe.
- Wir suchen eine Mitarbeiterin, die gerne im Team arbeitet und Freude am Spielen hat. Bitte melden Sie sich bei Brigitte Tobler (071 333 49 09).
- Sie finden die Ludothek auf der Homepage der Gemeinde. Aktuelle Infos, Adressen und einen Wettbewerb unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch)
- Öffnungszeiten: Mittwoch 14–16 Uhr, Freitag 16–18 Uhr.

## Über 800 Spiele

Über 800 aktuelle Spiele stehen zur Auswahl, darunter alles für die kleine Bäbimutter, den kleinen Forscher und Mechaniker. Spannende Gesellschaftsspiele, Lernspiele, Strategiespiele für jedes Alter, elektronische Spiele wie Game Cube, Playstation, Game Boy, teure, spezielle Holzspiele sowie eine Geburtstags- und Partykiste stehen zur Verfügung.

Ausserdem veranstaltet die Ludothek regelmässig Spielnachmittage im Sommer und Spielabende im Winter. CW ■



# Überprüfungen von zwei Primarschulkreisen

In den Primarschulkreisen Niederteufen und Landhaus wurden Führungsstrukturen überprüft und Pensen angepasst.



Im Zusammenhang mit der Neubesetzung der *Schulleiterstelle Landhaus* auf das neue Schuljahr hat die Schulkommission das Leitungsmodell innerhalb der Primarschule und die Stellenprozentage für die einzelnen Schulkreise überprüft. Insbesondere wurde auch die Schaffung einer neuen Führungsstruktur der gesamten Primarschule in Betracht gezogen.

Aufgrund umfassender Abklärungen kommen Schulkommission und Gemeinderat zum Schluss, dass an der bewährten Struktur – mit je einer Schulleitung für die beiden Primarschulkreise – vorläufig festzuhalten sei. Die Praxis sowie die Evaluatio-

Für die Schulkreise Landhaus (links) und Niederteufen sind Leitungsmodell und Stellenprozentage überprüft worden. Fotos: GL

nen bestätigen unabhängig voneinander das gute Funktionieren des bestehenden Leitungsmodus, die klar vorhandenen Führungsstrukturen und die guten Grundlagen der Aufgaben- und Kompetenzverteilung.

## Pensen angepasst

Unter Berücksichtigung verschiedener Veränderungen sowie sich abzeichnender Tendenzen werden die Pensen leicht korrigiert und neu wie folgt definiert:

- *Schulleitung Landhaus* 70 %;
- *Schulleitung Niederteufen neu* 45 %;
- *Schulleitung Sekundarschule* 55 %;
- *Schulsekretariat* 50 %.

Diese Veränderungen erfolgen innerhalb des genehmigten Stellenpools. *gk.* ■

## Kircheninnenrenovation: zusätzliche Untersuchungen

Im Hinblick auf die geplante umfassende Innenrenovation hat der Gemeinderat zu Beginn dieses Jahres einen Kredit von 50'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung 2006 freigegeben. Die Bearbeitung der Fachspezialisten hat ergeben, dass die Deckenkonstruktion im Hauptschiff und im Chor bei den letzten Innenrenovationen mit verschiedenen Techniken und Bemalungen ausgeführt wurde. Mit Stichprobenuntersuchungen wurde festgestellt, dass die Stukturen dadurch stark gefährdet sind. Um irreparable Schäden an der wertvollen Stukaturdecke zu vermeiden, sind umfangreiche Untersuchungen vorzunehmen. Mit Laborprüfungen soll detailliert Aufschluss darüber gegeben werden, ob nur einzelne Bereiche oder die gesamten Stukaturen beschädigt sind, wie und mit welchem finanziellen Aufwand die Decke saniert werden kann.

Der Gemeinderat hat den dafür erforderlichen Nachtragskredit in der Höhe von 30'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung gutgeheissen. *gk.* ■

## «Jugendtreff-Büro»: Optimierung

Die Treffbesucher/-innen sollen den neuen Raum «mitbewohnen» können.

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Arbeitsgruppe «Offene Jugendarbeit Teufen» die Petition gegen ein Büro für die Jugendarbeiterin «mitten» im Jugendtreff behandelt. Der Gemeinderat hält am Grundsatz, ein Jugendarbeiterbüro einzubauen fest. Abklärungen haben bestätigt, dass sich Jugendarbeiterbüros in Treffpunkträumen bewährt haben. Dieses neue «Büro» nehme keinen Raum weg, sondern eröffne neue Möglichkeiten, schreibt der Gemeinderat. «Die Treffbesucher/-innen werden den Raum 'mitbewohnen' können; neu besteht auch die Möglichkeit in ruhigerem, kleineren Rahmen zusammensitzend und plaudern zu können.» Bezüglich Standort ist eine Optimierung er-

folgt. Der mehrfach nutzbare Raum wird im Eckbereich – links vom Eingang – erstellt. An dieser Stelle wirkt er einerseits diskreter, andererseits wird kein Tageslicht weggenommen und die Sitzzecke kann wie gewünscht am heutigen Standort belassen werden. Mit den Arbeiten wird umgehend begonnen; der neue Raum soll rechtzeitig auf den Stellenantritt der Jugendarbeiterin *Stefanie Aoumai-Neu* am 24. April bezugsbereit sein.

Mit Freude hat der Gemeinderat davon Kenntnis genommen, dass sich die Jugendlichen nicht grundsätzlich gegen den Einbau sondern hauptsächlich gegen den geplanten Standort – in der Mitte des Jugendtreffs – zur Wehr gesetzt haben. *gk.* ■

## Teufner Trinkwasser von bester Qualität

Die Einwohner der Gemeinde Teufen geniessen Trinkwasser von bester Qualität mit höchstem Trinkgenuss. Am 14. März wurden im ganzen Versorgungsgebiet Proben genommen und von Fachleuten untersucht. Die mikrobiologischen Werte liegen weit unterhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Toleranzwerte. Das Hahnenwasser ist aus ökologischer Sicht zudem einiges umweltfreundlicher als Mineralwasser.

Die Wasserversorgung Teufen garantiert täglich quellfrisches Trinkwasser «ab der Röhre». Weitere Informationen finden sich im Internet: [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) oder [www.trinkwasser.ch](http://www.trinkwasser.ch). *gk.* ■

# Altersheim Alpstein wird «Gruppenunterkunft»

Der Gemeinderat hat den Grundsatzentscheid gefällt, den «Alpstein» in eine «Gruppenunterkunft» umzuwandeln.

In den Abstimmungserläuterungen zur «Alterszentrum-Abstimmung» vom 27. November 2005 hat der Gemeinderat u.a. folgende Aussage gemacht: «Über die Weiterverwendung des Gebäudes Zeughausstrasse 18 (Altersheim Alpstein) wird der Gemeinderat im kommenden Jahr entscheiden.» Und in dem vor zwei Jahren verabschiedeten Leitbild setzt der Gemeinderat im Leitbild im Kapitel «Attraktive Freizeit und Kultur» folgendes Ziel: «Teufen fördert ein breites Vereinsangebot durch kostengünstige Bereitstellung geeigneter Infrastruktur für ansässige Organisationen.» Dazu gehört auch die Erstellung einer Gruppenunterkunft.

Für Lager, Vereine, Schulen usw. Mit dem Bezug des neuen Alterszentrums Ende 2008 wird das Gebäude Zeughausstrasse 18 frei. Im Rahmen seiner strategischen Überlegungen hat sich der Gemeinderat mit dem zukünftigen Verwendungszweck auseinandergesetzt und verschiedene Möglichkeiten geprüft. Die Nachfrage nach einer Gruppenunterkunft für Lager, Sportvereine, Schulen etc. ist unverändert hoch und kann derzeit in unserer Gemeinde nicht befriedigt werden.



Der Gemeinderat hat deshalb den Grundsatzentscheid gefällt, das Gebäude Zeughausstrasse 18 ab 2009 für eine «Gruppenunterkunft» zur Verfügung zu stellen. Er hat dazu das Ressort Bau beauftragt, bis Ende dieses Jahres abzuklären, welche baulichen Massnahmen für eine

Das Altersheim Alpstein soll ab 2009 eine «Gruppenunterkunft» für Lager, Sportvereine, Schulen etc. werden. Foto: GL

Umnutzung notwendig sind. Über die Betriebsform einer solchen Unterkunft wird später entschieden. *gk.* ■

## Rücktritte aus Kommissionen – Nachfolger/-innen gesucht

Innert der zweimonatigen Frist vor Ablauf des Amtsjahres Ende Mai haben folgende Personen ihren Rücktritt mitgeteilt:

- *Barbara Meier-Burri*, Oberschlatt 968, als Mitglied der Baukommission;
- *Markus Berger*, Alte Haslenstrasse 8, als Mitglied der Kulturkommission;
- *Silvia Droz Georget-Matter*, Kalberweid 1120, als Mitglied der Schulkommission;
- *Henry Frei*, Schlatterlehn 649, als Mitglied der Schulkommission;
- *Christoph Rohrer*, Sammelbühlstrasse 9, als Mitglied der Sozial- und Vormundschaftscommission;
- *Maja Rimensberger-Marzari*, Schleife 1041, als Mitglied des Wahlbüros.

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die geleisteten Dienste und ihren Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politi-

schen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindekanzlei bis 12. Mai Personen mitzuteilen, die bereit wären, in Kommissionen mitzuarbeiten.

Interessierte Personen ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt am 13. Juni 2006.

Die Vakanz im Wahlbüro ist – nach der Aufhebung der Aussenerne im Tobel – nicht zu besetzen. *gk.* ■

## Erneuerung der Krankenhausstrasse

Als eine der wichtigsten Vorarbeiten für den Bau des neuen Alterszentrums ist, die Krankenhausstrasse auszubauen. Auf der ganzen Länge wird der Kieskoffer verstärkt, die Entwässerung erneuert und zwischen dem Haus Preisig und dem Einlenker in die

Speicherstrasse ein Trottoir eingebaut. Für die Ausführung all dieser Arbeiten hat der Gemeinderat Kredite in der Gesamthöhe von 845'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung 2006 bewilligt. *gk.* ■

## Gute Noten für das Zivilstandsamt Mittelland

Der Gemeinderat hat von dem in jeder Beziehung gut lautenden Inspektionsbericht über das Zivilstandsamt Appenzeller Mittelland Kenntnis genommen mit der Schlussfolgerung:

«Die beiden Zivilstandsbeamtinnen verdienen für die Amtsführung ein sehr gutes Zeugnis; sie stellen den fachlich zuverlässigen Vollzug der zivilstandsamtlichen Bestimmungen in ihrem Zivilstandskreis vorbehaltlos sicher.» Der Rat bedankt sich bei *Silvia Strübi-Graf* und *Suzan Yavuz* für ihre Arbeit. *gk.* ■

# Teufen: Ein Paradies für Top-Verdiener?

Die Vorlage zum Nationalbankgold-Gesetz sieht Steuererleichterungen für Reiche, Familien und Eigenheimbesitzer vor.

Unter dem Titel «Teufen: Paradies für Top-verdiener» berichtete das «St. Galler Tagblatt» am 21. März, dass in Ausserrhoden «Reiche, Familien und Eigenheimbesitzer in Zukunft weniger Steuern» bezahlen: «Der Ausserrhoder Kantonsrat hat dem Nationalbankgold-Gesetz mit Steuerdegression für Reiche in zweiter Lesung zugestimmt. Für Topverdiener mit über 8,5 Millionen Franken Einkommen pro Jahr ist Teufen künftig die steuergünstigste Schweizer Gemeinde.»

Dieser «Schlagzeilenmeldung» der «sda.» (Schweizerische Depeschagentur) auf der Frontseite hat die Redaktion im Appenzeller Lokalteil angefügt, dass die degressiven Steuertarife für sehr vermögende Personen und prosperierende Unternehmen Teil einer äusserst komplexen, ja komplizierten Vorlage zum Nationalbankgold-Gesetz seien. Diese sieht vor, mit den 123 Millionen Franken einerseits den Kanton zu entschulden und den Gemeinden 50 Mio. Franken mit

der Auflage zum Schuldenabbau auszuführen. Teufen kommt dabei in den «Genuss» von 5,3 Mio. Franken.

Über Gedeih' oder Verderben der ganzen Nationalbankgold-Gesetz-Vorlage (inkl. Steuerdegression) wird das Stimmvolk am 21. Mai entscheiden.

Im Vorfeld der Abstimmung ist in Teufen vor allem die Steuerdegression für Super-Reiche diskutiert worden. Ein Leser befasst sich im folgenden mit Hintergründen. GL ■

## Teufen – Dorf oder privilegierte Vorstadt ?

Haben Sie auf der Frontseite der «Appenzeller Zeitung» (des «St. Galler Tagblatts») vom 21. März diese Notiz auch gelesen? Reaktion: triumphierende Freude oder bitteres Bedenken?

Als Spekulanten und Behörden immer mehr Schweizerboden verschacherten, hat Carl Böckli im «Nebelspalter» einmal gewarnt:



«Von seiner letzten eignen Fluh  
Schaut einst ein letzter Hirtenknab  
Mit seiner letzten eignen Kuh  
Aufs liquidierte Land hinab.»

Waren Sie schon einmal in Wollerau SZ? Ich meine nicht vor fünfzig Jahren, als dort ein Dorf lag, eingebettet in den grünen Hang über dem Zürichsee, sondern kürzlich, in der Siedlung der Steuerprivilegierten? In der charakterlosen Steinwüste mit ihren lockenden Steuersitzgelegenheiten?

Haben Sie bemerkt, wie hinter den Fassaden zeitweise gar niemand lebt? Die Wohnungsbesitzer haben sich ihr günstiges Steuerdomizil erworben, um im Engadin oder an der Riviera ihr Leben zu geniessen. Und wenn man in Wollerau zu Fuss durch das einstige Dorf geht, kann man auch erfahren, wie Menschen, die sich hier begegnen, einander nicht grüssen, wie das in einem Dorf üblich wäre.

Entwickelt sich Teufen so?

«Was machet Ehr au mit Euerem Dorf z'Tüüfe!?» So hat mich kürzlich ein Bau- und Planungsmann gefragt, der im öffentlichen Dienst steht ausserhalb unseres Kantons. Kopfschüttelnd und ohnmächtig zuschauen, wie die Gemeinde mit dem strahlenden Steuerfuss zum Dorf mit dem hässlichsten Angesicht wird?

Oder wächst mit dem Bauboom auch der Volkszorn?

Zwar hat schon der «Säntis» vor fünfzig Jahren geklagt: «Das Dorf ist durch die 'Vermassung' und 'Verstädterung' gefährdet» (vgl. «Tüüfner Poscht», April 2006, Seite 23). Und eben in der letzten «Tüüfner Poscht»

hat Fritz Berger gewarnt: «Wenn's z'Tüüfe chönd so wyterbaue mit derig Hüüser, dene Tächer», leben wir bald in der Stadt.

Fragen fordern Antwort

In ihrem wachsenden Unbehagen erwartet die Bevölkerung erst recht Antwort auf ihre Fragen:

1. *Quartierplan Bündt*: Wie ist es möglich, dass eine Quartierplanaufgabe hurtig den Zonenplan ändert, über den die Stimmbürgerschaft doch entschieden hat? Stimmt es überdies, dass bei diesem Quartierplanverfahren eine gefälschte Fotomontage verwendet wurde («Tüüfner Poscht», 10/2000, S. 13)?

2. Welche Antwort hat der Gemeinderat vom Kantonalen Amt für Raumplanung erhalten auf sein Ansinnen, die bisherige Begrenzung der Teufner Siedlungsfläche aufzuheben («Tüüfner Poscht», 7/2005, S.15)?

3. Die Gemeindebehörde hat die Initiative der Stimmbürgerschaft «Rettet unser Dorfbild» für nur teilweise gültig erklärt. Dies aufgrund eines Rechtsgutachtens. Warum kann man nun den Initianten keine Einsicht gewähren in das Rechtsgutachten, auf welches der Gemeinderat sich stützt? – Initiativen sind in der Eidgenossenschaft seit alters ein Rechtsmittel des Volkes gegenüber seiner Behörde. Darf diese dann in ihrer Antwort die Initianten wie Unmündige behandeln?

Peter Wegelin ■

# Bauernhaus und Schwesternhaus vor dem Abbruch

Ein Drittel aller Aufträge für das neue Alterszentrum Gremm soll in Kanton und Gemeinde vergeben werden.

Die Stimmberechtigten von Teufen haben Ende November 2005 einen Baukredit von 22,5 Mio. Franken für das neue Alterszentrum Gremm deutlich bewilligt. Die *Projektgruppe* arbeitet zurzeit mit Hochdruck an den Vorbereitungen für den Bau. In einem Interview äussert sich Präsident *Christian Meng* zum Stand der Vorbereitungsarbeiten.

*Herr Meng, die Projektgruppe ist nach der Abstimmung nicht untätig geblieben und schon mehrere Male zu Sitzungen zusammengekommen. Welche Aufgaben müssen zuerst an die Hand genommen werden?*

Das Projekt wurde und wird in der Planung weiter vorangetrieben und verfeinert. Dann mussten die Fachplaner bestimmt werden und die Art der Realisierung. Die Projektgruppe und der Gemeinderat haben sich dabei gegen einen Generalunternehmer ausgesprochen. Im Weiteren wurde eine Benutzergruppe eingesetzt, die aus den Fachleuten der Heime zusammengesetzt ist.

*Sie sagten, dass auf einen Generalunternehmer verzichtet wurde. Aus welchen Gründen?*

Zum einen waren politische Gründe massgebend. Die Akzeptanz innerhalb der einheimischen Gewerbebetriebe gegenüber Generalunternehmern ist noch nicht gegeben. Zum andern untersteht auch ein Generalunternehmer dem Gesetz und der Verordnung des öffentlichen Beschaffungswesens. Es blieb schliesslich nur noch die Frage, ob wir eine maximale Kostengarantie wollen und wie viel wert uns diese ist, oder ob wir bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und selber für eine Kostentreue zu sorgen.

*Bleiben wir bei den einheimischen Gewerbebetrieben. Bereits wurden erste Arbeitsvergaben getätigt. Inwieweit wird darauf geachtet, dass auch Firmen in der näheren Umgebung oder sogar aus Teufen Aufträge erhalten?*

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, rund einen Drittel aller Aufträge beziehungsweise der Baukosten im Kanton und in der Gemeinde zu vergeben, den Rest möglichst regional. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass wir uns strikte an das Gesetz und die Verordnung des öffentlichen Beschaffungswesens



Das Bauernhaus Preisig und das Schwesternhaus müssen abgebrochen werden. Foto: GL

sens zu halten haben. Spielraum haben wir vor allem im Einladungsverfahren, wo wir selbst bestimmen können, wie viele Anbieter und aus welcher Gegend wir zu einer Offertstellung einladen.

*Neben der Projektgruppe gibt es neu eine sogenannte Benutzergruppe. Warum wurde neben der bestehenden Projektgruppe noch eine weitere Gruppe eingesetzt?*

Der Grund ist einfach. Dadurch wird gewährleistet, dass die Projektgruppe und auch die Planer effizient arbeiten können und die Sitzungen optimiert werden. Zudem haben wir in der Person von *Christian Blumer* einen ausgewiesenen Fachmann in der Realisierung von Heimen als Bauherrenberater engagiert. Dadurch werden Entscheidungen erleichtert und Fehleinschätzungen sind praktisch ausgeschlossen.

*Welches sind die nächsten Ziele?*

Die nächsten Etappenziele sind die Erreichung einer rechtskräftigen *Baubewilligung*, welche noch vor den Sommerferien vorliegen muss, und die *Sanierung der Krankenhausstrasse*, mit der wir möglichst rasch beginnen wollen. Das *Bauernhaus Preisig* soll vor und das ehemalige *Schwesternhaus* nach den Sommerferien abgebrochen werden. Danach müssen die Werk- und Detailplanung und die Ausschreibungen ausgelöst werden.

*In welchem Zusammenhang mit dem neuen Alterszentrum stehen die Sanierung der Krankenhausstrasse und der Abbruch des Bauern- und des Schwesternhauses?*

Die Sanierung der Strasse ist wichtig, damit die Lastwagen eine solide Unterlage und Zufahrt zur Baustelle haben und die Fussgänger durch den Einbau eines Trottoirs geschützt sind, insbesondere die jetzigen Heimbewohner und Anstösser. Damit wir mit den Bauarbeiten starten können, müssen die bestehenden Gebäude abgebrochen werden, da sie unmittelbar am Standort des zukünftigen Gebäudekörpers stehen.

*Im Vorfeld der Abstimmung wurde immer wieder betont, dass am Siegerprojekt keine Veränderungen, sondern im besten Fall Optimierungen vorgenommen würden. Ist dem auch heute noch so?*

Ganz klar halten wir uns an diesen Entscheidung. Es kann ja nicht sein, dass der Stimmbürger einem Projekt zustimmt und dieses im Nachhinein einfach abgeändert wird. Es liegt aber auf der Hand, dass kleine Anpassungen vorgenommen werden können. Diese sind aber Folge von Arbeitsabläufen und Kostenoptimierungen.

*Richard Fischbacher* ■

# Aufgaben der Geschäftsprüfungskommission

Die GPK übt die verwaltungsexterne Finanzaufsicht aus und prüft die Geschäftsführung von Gemeinderat und Verwaltung.

Die Aufgaben der Geschäftsprüfungskommission (GPK) sind in Artikel 17 der Gemeindeordnung Teufen festgelegt: Die GPK übt die verwaltungsexterne Finanzaufsicht aus. Zur Unterstützung hat sie eine externe Revisionsgesellschaft beigezogen, die jeweils im Dezember eine Zwischenrevision und im Januar die Schlussrevision durchführt. Ebenso prüft die GPK die Geschäftsführung des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung, ob die gesetzlichen Grundlagen eingehalten werden.

Im weiteren erstattet die GPK den Stimmberechtigten jährlich Bericht über die Jahresrechnung der Gemeinde Teufen. In einem internen Bericht an den Gemeinderat weist die GPK auf Problemfelder und Verbesserungsmöglichkeiten hin.

Schliesslich verfügt die GPK über die Kompetenz, die Protokolle des Gemeinderates und sämtlicher Kommissionen zu lesen. Wesentlich ist, dass sich die GPK nicht unmittelbar in die operativen Geschäfte der Gemeindeverwaltung einmischen darf. So prüft sie erst im Nachhinein, ob alles korrekt und ordnungsgemäss abgelaufen ist.

## Kontrollmittel der GPK

Neben den periodischen Protokollungen umfasst die Tätigkeit der GPK auch die Besichtigung der gemeindeeigenen Betriebe. In den letzten Jahren hat die GPK die Kläranlage, die Entsorgungsstrasse, die Wasserversorgung, die Feuerwehr, den Werkhof, das Forstamt, die Sportanlagen und die Altersheime besucht. Hin und wieder wird die GPK von der Gemeinde um Stellungnahmen zu Prozessbeschrieben (Arbeitsabläufen) ersucht. Dabei ist es sehr wichtig, dass die GPK unabhängig ist und den Gemeindegeschäften mit gesundem Augenmass und der nötigen Distanz begegnen kann.

## Personelle Zusammensetzung

Die GPK besteht gemäss Gemeindeglement aus fünf Mitgliedern. Für das Amtsjahr 2005/06 sind dies *Christian Schaeppi*, seit 1988 (Präsident seit 1995); *Georg Winkelmann*, 1987 (Vizepräsident seit 1995), *Stefan Jaeger*, 2004 (Aktuar), *Markus Rothmund*, 1997; *Hannes Thurnherr*, 1995.



Die GPK ist übrigens die einzige Kommission, deren Mitglieder und deren Präsident direkt durch das Stimmvolk gewählt werden.

Auf Ende dieses Amtsjahres (31. Mai) hat Präsident Christian Schaeppi den Rücktritt erklärt. Am 9. April wurde *Stefan Jaeger* zum neuen Präsidenten und *Beat Bachmann* zum neuen GPK-Mitglied gewählt (vgl. Seite 4).

## Fachliche Zusammensetzung

Bis heute wurde in der GPK auf eine gute Durchmischung mit Leuten aus verschiedenen Berufsrichtungen geachtet.

Der scheidende Präsident Christian Schaeppi ist Jurist. Hauptberuflich leitet er die AHV-Ausgleichskasse medisuisse, die in St. Gallen ihren Sitz hat und gesamtschweizerisch tätig ist. In der GPK befasst er sich vor allem mit juristischen Fragen.

Der Ökonom Stefan Jaeger arbeitet als Direktionsmitglied bei einer St. Galler Privatbank. Er richtet sein Augenmerk insbesondere auf finanzielle Belange.

Als Gewerbevertreter führt Markus Rothmund zusammen mit seinen Brüdern einen Schreinereibetrieb in der Lustmühle. Mit Hannes Thurnherr sind die beiden Herren zuständig für bauliche Fragestellungen. Hannes Thurnherr betreibt zusammen mit

Die GPK mit Christian Schaeppi, Präsident, und Hannes Thurnherr (vorne) sowie Markus Rothmund, Stefan Jaeger und Georg Winkelmann (hinten, von links). Foto: GL

seinem Sohn Simon ein Architekturbüro in St. Gallen.

Alle Leserinnen und Leser kennen wahrscheinlich Georg Winkelmann. Er ist seit vielen Jahren Bahnhofvorstand in Teufen und bekannt für sein fröhliches und hilfsbereites Wesen. Durch seine Tätigkeit in der Öffentlichkeit der Gemeinde pflegt er einen intensiven Kontakt mit der Bevölkerung.

Nach jeder Ersatzwahl in die GPK müssen die Aufgaben und die Zuständigkeiten neu verteilt werden.

Bewährt hat sich die Anzahl von fünf Mitgliedern in der GPK. Fünf Personen reichen aus, um das Fachwissen aus den verschiedenen Prüfungsgebieten sicher zu stellen und um effizient zusammenarbeiten zu können.

## Noch nie eine Frau in der GPK

Was bisher noch nicht erreicht wurde, ist die Wahl einer Frau in die GPK. Die politischen Gremien und das Stimmvolk hätten es in der Hand, dies anlässlich einer der nächsten Ersatzwahlen zu ändern.

*Christian Schaeppi / Stefan Jaeger* ■

# Die Ortskundliche Sammlung von Teufen

Ergänzende Überlieferung zum Gemeindearchiv.



*Etikette der Firma J. Bischoff & Cie., Teufen:* Zu den raren Zeugnissen der ehemaligen Textilfabrikations- und Exporthäuser gehört diese in den Farben rot, silbergrau, weiss und schwarz gehaltene Etikette der Firma «J. Bischoff & Cie. à Teufen Suisse». Abgebildet ist der Geschäftssitz am Gremm (heute Haus Eben-Ezer), flankiert von einem Plattstichweber und einer Handstickerin. Es ist nicht bekannt, aus welchem Jahr die Warenetikette stammt und wie lange die Firma bestand. Die mit diesen Etiketten versehenen Stoffe waren aber offensichtlich für den Export nach Frankreich bestimmt.

Thomas Fuchs

Zwei Panoramaseiten der «Tüüfner Poscht» haben letztes Jahr Einblicke in den Nachlass des Teufner Fotografen *Hans Bosshard* gewährt. Dieser Fotonachlass bildet einen Teilbestand der *Ortskundlichen Sammlung Teufen*, die hier einmal vorgestellt werden soll.

**Abgrenzung zum Gemeindearchiv**  
Die Ortskundliche Sammlung Teufen ist Eigentum der Einwohnergemeinde Teufen und bildet eine wertvolle Ergänzung zum Gemeindearchiv. Das Sammelgut der beiden Stellen unterscheidet sich grundlegend. Das Gemeindearchiv hat die Aufgabe, das aus der Tätigkeit von Behörden und Amtsstellen der Gemeinde Teufen resultierende Schriftgut zu verwahren. Archiviert wird, was zur Gewährung der Rechtssicherheit dient oder von historischem Interesse für die Entwicklung der Gemeinde und ihrer Einwohnerschaft ist. Der Tätigkeit der Aktenbildner gemäss dokumentieren die Bestände aber einzig Bereiche, die einer öf-

fentlich geregelten Ordnung bedurften oder bedürfen. Das ganze Feld des privaten und wirtschaftlichen Lebens der Einwohnerschaft findet im Gemeindearchiv keinen



*Prof. Busers Voralpines Töchterinstitut Institut:* «Buserli schauen Dich an!» lautet der Titel dieser Seite aus der Jubiläumsschrift zum 25-jährigen Bestehen von Prof. Busers Voralpinem Töchterinstitut am Gremm in Teufen, erschienen am 19. Dezember 1933. Der Neuzugang in der Ortskundlichen Sammlung vom Jahr 2005 erweitert die spärliche Überlieferung zu diesem ehemaligen Institut substantiell. (Geschenk von Werner Hanselmann, Herisau)

oder höchstens einen sehr beschränkten Niederschlag. Die Schliessung solcher Lücken in der Überlieferung setzt sich die Ortskundliche Sammlung zum Ziel. Sie stellt ausgewählten Hinterlassenschaften privater Herkunft mit aussagekräftigem Bezug zur Teufner Ortsgeschichte, in erster Linie schriftlichen und bildlichen Zeugnissen, ein Sammelgefäss zur Verfügung. Als dritte Sammlung im Bereich der ortskundlichen Überlieferung besteht weiter die *Grubenmann-Sammlung*, die sich den eng umgrenzten Themengebieten Baumeisterfamilie Grubenmann und Holzbrückenbau widmet. Sie soll demnächst in eine Stiftung überführt werden.

## Entstehung

Der Aufbau der Ortskundlichen Sammlung erfolgte ab 1979 durch *Rosmarie Nüesch-Gautschi* und *Alfred Jäger* mit Büchern aus dem damals in die Gemeindebibliothek überführten öffentlichen Lesesaal. Seither wurde die Sammlung vor allem durch die beiden Genannten laufend erweitert und inventarisiert, wobei es insbesondere deren Arbeit für lokalhistorische Beiträge in der «Tüüfner Poscht» zu erwähnen gilt. 2004/05 konnte die Erschliessung der ungebunde-





**Gästebuch von der Frölichsegg:** Einträge vom 3. August 1896 im Gästebuch des ehemaligen Aussichtsrestaurants Frölichsegg oberhalb von Teufen. Eingetragen haben sich auf dieser Seite Besucher aus Brasilien (oben), Paris und St.Gallen mit einer Zeichnung des Eiffelturmes (Mitte) und aus Ludwigschanze am Rhein (unten).

nen Dokumente verbessert werden. Ein elektronisches Verzeichnis lässt nun gezielte Recherchen zu. Die Bestände sind grundsätzlich öffentlich zugänglich. Auskünfte erteilen Rosmarie Nüesch-Gautschi, Teufen, und Thomas Fuchs, Herisau. Auch Neuzugänge sind nach wie vor willkommen.

#### Die Bestände

Die Ortskundliche Sammlung Teufen gliedert sich derzeit in folgende Bestände:

1. die Dokumentensammlung, ein Mischbestand aus Originalbriefen, -protokollen, -tagebüchern und -fotos, Zeitungsartikeln, Vereinsnachlässen und ähnlichem Schrift- und Bildgut;
2. die Fotosammlung mit Negativen, Abzügen und Ansichtskarten mit Teufner Sujets oder von Teufner Fotografierenden, darunter der Nachlass von Hans Bosshard;
3. die Grafische Sammlung mit Gemälden, Stichen, Plakaten und Plänen sowie
4. die Bibliothek mit gedruckter Sekundärliteratur zur Teufner und Appenzeller Geschichte.

Fünf willkürlich ausgewählte Beispiele vermitteln auf diesen Seiten einen Eindruck von der Themenvielfalt der Sammlung. ■



**Schreibbüchlein:** «Buchstabil- und Lese-Büchlein zum Gebrauch in Schulen», 1806 gedruckt in Trogen. Es handelte sich um das erste im Kanton Appenzell A. Rh. herausgegebene Schulbuch und bildete eine direkte Reaktion auf die 1805 verabschiedete erste kantonale Schulordnung. Diese enthielt erstmals einen verbindlichen Lehrplan: Die Kinder sollten schreiben, Gedrucktes und Geschriebenes lesen, in den vier Grundoperationen rechnen, den Katechismus und ausgewählte Bibelstellen auswendig sowie Psalmen singen lernen. Der Gemeinderat von Teufen reagierte umgehend auf die neue Schulordnung und beschloss noch 1805 die Anschaffung eines Lesebüchleins für die Schulen in der Gemeinde. Seine Wahl fiel auf das neue Heft aus Trogen.



**Firmenprospekt Albert Lutz:** «Sind sie Sportsmann, dann verlangen Sie überall die garantiert erstklassigen 'Lutz-Sportartikel', die Marke mit dem Skispringer», heisst es in der zweisprachig gehaltenen und in der eindrücklich dynamischen Grafiksprache der Zwischenkriegszeit gestalteten Werbeschrift. Zu den angepriesenen Artikeln aus der Produktion der Teufner Sportartikelfabrik Albert Lutz gehörte der «Olympiade-Skistock». (Geschenk von Paul Studach-Hofstetter, Teufen, 2006).

# AR-Gasthaus Ochsen wird US-«Roadhouse»

Nahtloser Übergang von Urs Künzler und Martina Marty zu Gastwirt Freddy Würzler und Küchenchef Patrick Rey.

Kaum geschlossen – schon wieder offen: Zwei Tage nach der legendären «Ustrinkete» und dem Abschied von *Urs Künzler* und *Martina Marty* haben am 20. April die neuen Wirtsleute den «Ochsen» wieder er-

öffnet: Gastwirt Freddy Würzler und Küchenchef Patrick Rey bilden das neue «Ochsen»-Team. Das traditionsreiche Gasthaus soll im Stil eines amerikanischen «Road House» weitergeführt werden.

Der in Schaffhausen aufgewachsene Aargauer *Freddy Würzler* ist seit 24 Jahren im Gastgewerbe tätig. Zuletzt führte er ein

«Road House» in Florida. Durch seinen Vetter *Christian Würzler*, Metzger in der benachbarten «Ochsen»-Metzger, kam er nach Teufen. Er will das Gasthaus bis zum geplanten Abbruch der Liegenschaft führen.

Der 23-jährige Küchenchef *Patrick Rey*, ebenfalls ein Aargauer, hat seine Lehre in Solothurn absolviert. Nach verschiedenen Stellen übernimmt er erstmals eine neue Herausforderung in der Ostschweiz. Seine Küche ist auf Fleisch- und Fischspezialitäten ausgerichtet.

In Erinnerung an seine letzte Aufgabe will Freddy Würzler den «Ochsen» in ein «Roadhouse» umwandeln. Steaks und amerikanische Spezialitäten werden die Folge sein. Danebst empfiehlt sich das neue «Ochsen»-Team für gutbürgerliche Küche und frische Fische. – Der «Ochsen» ist jeden Sonntag geschlossen. *GL* ■

Das neue «Ochsen»-Team: Freddy Würzler und Patrick Rey (rechts). Foto: GL



## Jong Won Kim: Hören, was unser Körper sagt

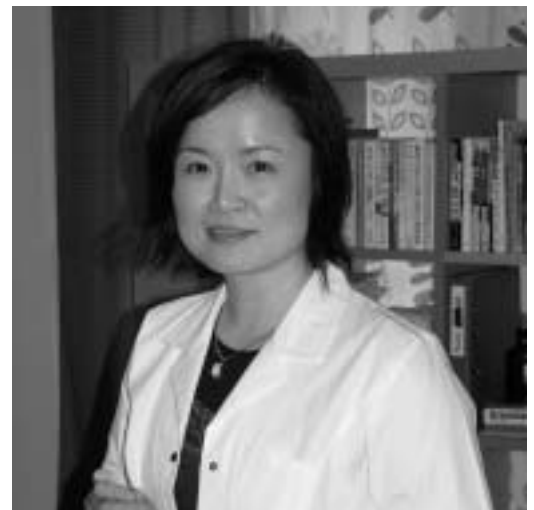
Die koreanische Naturheilpraktikerin stellt sich und ihre neue Praxis in der hinteren Lortanne vor.

Als *Jong Won Kim* in ihrer südkoreanischen Heimat die Ausbildung an der Fachschule für traditionelle asiatische Medizin beendet hatte, zog es sie nach Europa. Ein Ausflug ins Appenzellerland begeisterte sie so, dass sie beschloss, hier wolle sie leben – für immer. In Heiden eröffnete sie eine Praxis, 1995 machte sie die Kantonale Heilpraktikerprüfung und zog nach Teufen. Vor einem Jahr schliesslich haben Jong Won und Allen Kim mit ihren Kinder Chae Bin und Joo Han im schönen Appenzellerhaus in der hinteren Lortanne ihr definitives Zuhause gefunden. Sie zeigt die freundlichen Praxisräume, wo sie nun ihre Patientinnen und Patienten, welche eher von auswärts, sogar aus dem Ausland zu ihr kommen, empfängt.

Wie muss man sich eine Behandlung bei Frau Kim, nach traditioneller asiatischer Medizin, vorstellen? «Ganz wichtig ist für mich das Gespräch,» sagt sie. «Wir wollen uns gegenseitig kennen lernen, damit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden

kann. Gemeinsam herausfinden, wo die wahren Probleme liegen, ist der erste Schritt zur Heilung.» Zusammen mit der Puls-, Gesichts- und Augendiagnose wisse sie schon bald, welches die Ursachen der Blockaden seien, sagt die erfahrene Therapeutin. Die Behandlung stimmt sie dann auf den Patienten ab: Chinesische Akupunktur und -massage, koreanische Hand- und Ohrenakupunktur und leichtes Stretching. Das mache jedoch nur einen Teil der Behandlung aus, genau so wichtig seien die Lebens- und Ernährungsgewohnheiten der Klienten. «Ich allein kann nicht heilen – es ist immer ein Zusammenspiel. Ich versuche die Selbstheilungskräfte meiner Patient/-innen zu wecken. Sie sollen wieder lernen, ganz allein auf sich selbst und den eigenen Körper zu hören, zu spüren, was ihnen gut tut.»

Frau Kim möchte ihr Wissen auch gerne weitergeben an Seminaren, Vereinsanlässen oder in Kursen. Leider kenne sie noch nicht viele Leute hier in Teufen, durch die Betätigung ausserhalb ihrer Praxis erhoffe sie sich



Jong Won Kim in ihrer Praxis. Foto: EP

neue Kontakte. Und diese werden, wenn man die offene und fröhliche Frau kennen lernt, gewiss bereichernd sein. *EP*

Jong Won Kim, Kant. appr. Naturheilpraktikerin, Akupunkturistin (Krankenkassen anerkannt), Hintere Lortanne 4, 9053 Teufen, 071 534 12 42. ■



### «Blumen Aphrodisia»:

#### Neu auch Ausbildungsplatz

Nach der Absolvierung des Lehrmeisterkurses an der ZBW in St. Gallen freut sich *Susanne Buechler* (Bild) von *Blumen Aphrodisia*, dass sie künftig auch Lehrlinge ausbilden kann. Die kreative Floristin führt ihr Blumengeschäft an der Hauptstrasse 21 seit nunmehr fünf Jahren. Unterstützt wird sie durch die Teilzeitmitarbeiterinnen *Elisabeth Holderegger* und *Conny Schweiwiler*. Spezialität des Hauses sind kreative Gebinde unter dem Leitsatz «Blütendüfte und Erdenzauber». Susanne Buechler zeigt sich glücklich, dass sie ihre Kundschaft auch nach dem Verkauf der Stofel-Liegenschaft weiter in ihrem vor zwei Jahren erweiterten Geschäft beraten und bedienen kann. Foto: GL ■

### «Claro»: Schoggi-Spezialitäten

Aus Anlass des Weltladentags vom Samstag, 20. Mai, steht im *claro-Weltladen* an der Hauptstrasse 8 das Thema «Schokolade» im Mittelpunkt. Vom 9. bis 20. Mai wird im Schaufenster der Weg «von der Kakaobohne bis zur Schokolade» in Form eines Wettbewerbs dargestellt und dabei auch auf die Probleme aufmerksam gemacht, mit welchen die Produzenten zu kämpfen haben. Die Fragen finden sich im Schaufenster und mit ein bisschen Glück entdeckt man auch die richtigen Antworten. – Die Verlosung findet am 20. Mai statt; den Gewinnern winken süsse und andere Überraschungen. – Im Bild präsentieren die langjährigen Mitarbeiterinnen *Vreni Wild* (links) und *Vreni Strässle* ihre süssen Köstlichkeiten. ■

Foto: GL



### Neue Brillen für den Sport

Für Sportler wartet das «Brillehus» Teufen neu mit dem innovativen Shop-in-shop-Konzept des Sportbrillen-Labels Sziols auf. Windkanal-Test, beste Beratung und Qualität sorgen nicht nur dafür, dass sich der Sportkunde voll auf seine Leistung konzentrieren kann, sondern beugen auch Unfällen vor. Beim «Brillehus» sind nebst den Adidas- und Nike-Brillen nun deshalb auch spezielle Sziols-Modelle für Wintersport, Tennis, Hallensport, Golf, Inline-Skating, Segeln, Radsport und Nordic Walking erhältlich. Für den Schulsport wird – speziell für Kinder und Jugendliche – das Modell «IndoorKids» von Sziols angeboten. – Unser Bild zeigt Katja und Roland Diethelm, Geschäftsführung des «Brillehus». Foto: pd. [www.brillehus.ch](http://www.brillehus.ch) ■

# Fritz Lüthi: Der Gärtner von der Rotenbrücke

Der grosse Berner mit dem grünen Daumen begann vor bald 30 Jahren im Appenzellerland Wurzeln zu schlagen.

Monika Lindenmann-Leemann

Begonnen hat alles vor etwas mehr als 60 Jahren in Berken BE. Dort erblickte *Fritz Lüthi* am 5. Oktober 1940 das Licht der Welt. Seine ganze Kindheit und Jugend verbrachte er auf dem elterlichen Bauernhof in dem kleinen Berner Dörfchen.

## Vom Landwirt zum Gärtner

Schon bald nach seiner Ausbildung zum Landwirt verliess er aber das Bernbiet. Als Aushilfe arbeitete er auf Bauernhöfen in der ganzen Schweiz – er kam «sogar bis in die Ostschweiz raus». Nach seiner Heirat fand die Reiserei dann ein Ende. Während gut zehn Jahren arbeiteten er und seine Frau *Marie* in Kinderheimen der Stiftung «Gott hilft».

Im Herbst 1978 nahm Fritz Lüthi eine Stelle als Privatgärtner in Nieder-teufen an. Da er aus einem Ackerbaugebiet stammt, kannte er sich in Sachen Garten schon recht gut aus. Wissen, das ihm noch fehlte, eignete er sich mit Hilfe von Büchern an. Nach zirka 7½ Jahren spürte Fritz Lüthi, dass es Zeit für eine Veränderung war. In seiner Freizeit hatte er ohnehin schon seit längerer Zeit bei Bekannten Sträucher und Bäume geschnitten, weshalb also nicht den Schritt in die Selbstständigkeit wagen?

## Ein eigenes Geschäft

Da hiess es nun also plötzlich: «Hast du im Garten Ärger, dann rufe doch den Gärtner. Hast du im Garten Kummer, dann wähle Lüthis Nummer...»

Am 1. April 1986 machte Fritz Lüthi das erste Mal mittels Flugblatt auf seine Dienstleistung im Bereich Gartenunterhalt aufmerksam. «Leider gab es die *'Tüüfner Poscht'* damals noch nicht, sonst hätte ich mit einem Inserat für mein Geschäft geworben», meint der Gartenprofi augenzwinkernd. Ein paar Teufner fassten das Flugblatt zwar als Aprilscherz auf... Trotzdem lief schon am Mittag des besagten Tages das Telefon bei Lüthis heiss. Vor allem ältere Leute und Wittfrauen waren froh, dass sie einen Teil der strengen Gartenarbeit von einem Fachmann erledigen lassen konnten.



Fritz Lüthi beim Baumschneiden. Foto: ML

## Ein «Mann für alle Fälle»

«Wenn ich auf den Bäumen stand, entdeckte ich ab und zu einen losen Ziegel auf dem Dach. So stieg ich dann halt aufs Dach und reparierte das gleich auch noch», schildert Fritz Lüthi seine Arbeitsweise. Dieser Rundumservice wurde und wird von der Kundschaft sehr geschätzt. Und so kam es, dass Fritz Lüthi jährlich in über 200 Gärten tätig war. Zu Beginn unterstützten ihn Aushilfen und Schüler, die ihr Sackgeld aufbessern wollten, bei seiner Arbeit. Seit rund acht Jahren beschäftigt er einen festen Angestellten. Da sich Fritz Lüthi im Januar 2005 bei einem Sturz von einem Baum die Schulter verletzte – und er jetzt ohnehin im Pensionsalter ist – macht er selber nur noch

kleinere Arbeiten. Er sei jetzt halt nur noch der «Handlanger», meint der bescheidene Gartenfachmann. Noch immer schätzt er es aber, an der frischen Luft zu arbeiten – und dies wohl gemerkt während des ganzen Jahres. Fritz Lüthi lacht und wundert sich: «Am Anfang glaubten viele Leute, dass wir im Winter nichts tun würden. Doch Bäume und Sträucher schneidet und fällt man vorwiegend in dieser Jahreszeit. Ach ja, und das Schneeschaukeln gehört auch noch dazu...»

## In Teufen verwurzelt

Seit bald 30 Jahren ist Fritz Lüthi nun schon in Teufen wohnhaft. Im Herbst 1987 konnten er und seine Frau das Haus Rotenbrücke (bei der Einmündung des Goldibachs in den Rotbach) erwerben. Ein geschichtsträchtiger Standort: Vor etwas mehr als 100 Jahren stand an diesem Platz noch die *Walsers Mühle*. Die Mühle brannte im Jahr 1905 ab, das Haus der Ross- und Mühlenknechte blieb bestehen. Fritz Lüthi erzählt: «Wasser hatte ich schon immer sehr gern, deshalb bin ich glücklich, dass wir in diesem Haus wohnen dürfen.»

Fritz Lüthi fühlt sich mittlerweile in Teufen zuhause, durch die Kundschaft hat er das Dorf und die Leute sehr gut kennen gelernt. Ins Bernbiet reist er nur noch für Verwandtenbesuche oder ab und zu für eine Klassenzusammenkunft.

Als grosser Berner im kleinen Appenzellerland musste er eines allerdings von Anfang an lernen: «Stehe nie auf eine Türschwelle, tust du es trotzdem, dann zieh den Kopf ein!»

## Tipps vom Profi

«Die Höhe und das raue Klima machen in Teufen das Gärtnern schwierig. Im Mai braucht man also noch etwas Geduld: Anfangs Mai geht es vor allem darum, den Garten vorzubereiten. Gegen Ende Mai, wenn die Frostgefahr durch ist, geht es dann ans Pflanzen. Das Allerwichtigste nun zum Schluss: Der Garten ist auch zum Geniessen – und nicht nur zum Arbeiten – da!» ■

# Seit 100 Jahren mit Teufen verbunden

Der Teufner Alfred Weishaupt feiert am 21. Mai in seiner Arboner Wohnung seinen 100. Geburtstag.

Alfred Weishaupt empfängt uns erfreut in seiner gepflegten Wohnung in der Arboner Alterssiedlung. Auf dem Stubentisch sind Ausschnitte der «Tüüfner Poscht» ausgelegt: Fotos vom «Ahorn-Bänkli», Ausblicke auf seine alte Heimat im «Feld», Bilder von alt Teufen, die «Bösi», der Bruder eines seiner Schulkollegen, aufgenommen hat.

Erinnerungen werden wach. Alfred Weishaupt überrascht mit seinem aussergewöhnlichen Gedächtnis. Als wär's gestern gewesen... Am 21. Mai 1906 wurde er im Haus seines Grossvaters im Gremm geboren. «Neben der 'Buserer' (Institut Buser); hier habe ich auf dem Tennisplatz des Töchterninstituts zum ersten Mal Englisch gehört.» Nach einem Abstecher in den Schönenbüel zog die Familie ins Feld, hoch über Teufen, wo heute Walter Rohner wohnt. Neunzigjährig sei er noch einmal hinauf gestiegen, um die damals 83-jährige Berta Rohner zu besuchen, die heute im Altersheim Alpstein lebt.

## Aus einfachsten Verhältnissen...

Alfred Weishaupt ist in einfachsten, ökonomisch schwierigen Verhältnissen als Halbweise gross geworden. 1911 starb sein Vater Alfred, der Stickereizeichner war, an einer Blutvergiftung. Fred, wie er früher genannt wurde, war ein guter Schüler. Während der Schule und in den Ferien arbeitete er in der Stickereifirma seines Grossvaters, der Weishaupt & Co. «Ich musste ausrüsten, 'böndele', und die Streifen schön verpacken.» In den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts ist der Betrieb – wie viele andere –

eingegangen. Später hat er in Nieder-teufen die Zeitschrift «In freien Stunden» verteilt – «hinauf bis Gstalden und hinunter bis zur Strafanstalt Gmünden».

Auch Freds Mutter Berta geb. Bodenmann war Heimarbeiterin: Sie hat für die Gebrüder Zürcher Bänder ausgeschnitten.

Aufgewachsen ist Alfred mit zwei jüngeren Brüdern: Hans war später Steinhauer und Grabsteinmacher im Eggli, Paul Schreinermeister an der Speicherstrasse. In dessen Haus wohnt heute Alfred Weishaupts Enkel Matthias Weishaupt, seit dem 9. April Regierungsrat, mit seiner Familie.

## ... in die «Fremde»

1923 verliess der begabte Jüngling seine Heimatgemeinde. Bei Bühler in Uzwil absolvierte er eine kaufmännische Lehre. 27-jährig heiratete er die Thurgauerin Lisel Fehr, die er im Technischen Büro seiner Lehrfirma kennen gelernt hatte. 1928 zog das junge Paar nach Arbon, wo Alfred in die Finanzbuchhaltung der Saurer AG eintrat. Bald wurde er Stellvertreter des Chefbuchhalters, dessen Stelle er später übernehmen konnte. Er erlebte und prägte die ganze Entwicklung des Rechnungswesens – von den grossen Kontobüchern bis zu den Rechenmaschinen. Er stieg bis zum Prokuristen auf und arbeitete weit über die Pensionierung hinaus bei der Saurer AG. «Fast bis 80 habe ich bei der Warenumsatzsteuer ausgeholfen.»



Von seinem Balkon aus sieht Alfred Weishaupt auch die «Waldegg» in Teufen und den Altmann. Foto: GL

Zuerst lebte die Familie in Arbon, später während 50 Jahren im Weiler Kratzern in Frasnacht. Die Familie war inzwischen um fünf Kinder angewachsen. Gemeinsam betreute sie eine Liegenschaft mit 42 Aren. «Wir hatten über 40 Obstbäume und einen herrlichen Garten.»

## Abendsonne in Arbon

Älter geworden zogen Alfred und Lisel Weishaupt-Fehr 1995 in die Alterssiedlungswohnung an der Rebenstrasse in Arbon. Nochmals verbrachten sie gemeinsame Ferien in der Pension Alpenheim an der Gremmstrasse, ganz in der Nähe des Geburtshauses von Alfred. 2001 – nach 68 harmonischen Ehejahren – verstarb seine geliebte Frau. Seither lebt Alfred Weishaupt allein in der ruhigen Wohnung. Er liest viel und besucht Anlässe der Methodistischen Kirche. «Natürlich bin ich auch Mitglied der Landeskirche», ergänzt der gläubige Christ.

Mit der Abendsonne zeigt mir Alfred Weishaupt seinen Balkon – und die herrliche Aussicht: «Dort oben liegt die 'Waldegg' in Teufen. Ich sehe auch den Altmann. Nur der Säntis ist verdeckt.»

Der rüstige Senior träumt von seiner alten Heimat – und denkt an seinen 100. Geburtstag. «Noch 45 Tage. Wir werden sehen...» Gäbi Lutz ■



Alfred Weishaupt – erster Schüler vorne links – 1919 in der Primarschule mit den Lehrern Scherrer, Hunziker und Leutwiler. Foto: Kantonsbibliothek, Trogen

# Teufner Fussballern fehlt Kunstrasenspielfeld

FC Teufen bringt «Kunstrasen-Frage» wieder auf den Tisch: Bis Ende April kann weder trainiert noch gespielt werden.

Wie jedes Jahr stehen die Verantwortlichen des FC Teufen auch in diesem Frühling vor dem gleichen Problem: Der Fussballverband beginnt in der ganzen Schweiz mit den Meisterschaftsspielen Anfang April. Das bedeutet, dass 250 Junioren und 70 Aktive des FC Teufen den Meisterschaftsbetrieb Anfang April aufnehmen sollten und nicht können. Denn leider sind die Rasenspielfelder unter den in unserer Höhe herrschenden klimatischen Bedingungen bis Ende April nicht bespielbar. Den Junioren und Aktiven des FC Teufen stehen somit die Rasenspielfelder nur von Ende April bis Anfang Juni zur Verfügung. Dann muss mit dem Sommerunterhalt begonnen werden. Damit die Rasenspielfelder der Sportanlage Landhaus nicht innerhalb von nur eineinhalb Monaten überstrapaziert werden, braucht es eine Alternative. «Die Lösung ist ein Kunstrasenspielfeld», schreibt Marco Panella, Präsident des FC Teufen. «Ein Kunstrasenspielfeld kann



Bei solchen Verhältnissen (im April...) kann weder trainiert noch gespielt werden. Foto: mp.

viel früher bespielt und intensiver genutzt werden und steht den Vereinen viel länger zur Verfügung. Damit schonen wir die Rasenspielfelder und sparen entsprechend Unterhalts- und Sanierungskosten.» MP

PS. Eine entsprechende Vorlage für einen Kunstrasenspielfeld im Landhaus für 970'000 Franken hat das Teufner Stimmvolk am 16. Mai 2004 mit 1'296 gegen 1'064 Stimmen abgelehnt. Red. ■



## Hundekot ärgert nicht «nur» den Schulhauswart...

«Unappetitliche» Fotos hat uns Norbert Condrau, Hauswart des Schulhauses Landhaus, zukommen lassen. Nachdem er von seinen Kollegen auf der Sportanlage Landhaus, im Schulhaus Hörli und in der Schulanlage Niederteufen erfahren habe, dass auch die dortigen Wiesen- und Freizeitflächen regelmässig von Hunden verunreinigt werden, sei er an die «Tüüfner Poscht» gelangt. «Es kann nicht sein, dass Hundehalter ihre Vierbeiner einfach laufen und 'herumkacken' lassen. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Sportplatzbenutzer sind die Leidtragenden.» Auch für Hauswarte gibt es wichtigere Aufgaben, als täglich die stinkenden Häufchen zu entsorgen.

Norbert Condrau appelliert an die Hundehalter, ihre Hunde an der Leine zu halten und für den Notfall Entsorgungstüten mitzunehmen. Grundsätzlich ist er der Meinung, dass

frei laufende Hunde auf Schul- und Sportanlagen nichts verloren haben. Es sei eine Frage des Anstands und der Rücksicht gegenüber Kindern und anderen Betroffenen, diese nicht mit Fäkalien im öffentlichen Raum zu belästigen.

Wenn sich die fehlbaren Hundehalter nicht an die Regeln halten könnten, müsse man sich ein generelles Hundeverbot auf den Schul- und Sportanlagen überlegen, sagt Norbert Condrau: «Verbotstafeln mit der Aufschrift, dass frei laufende Hunde hier nichts verloren haben, würden die verantwortliche Hauswarte auch legitimieren, Leute mit Hunden von der Anlage zu weisen».

Wie andere Betroffene ist auch Norbert Condrau (noch) der Meinung, dass Vernunft und Rücksichtnahme genügen sollten, um dem leidigen Problem der achtlosen Hundekot-Verschmutzung beizukommen... GL ■

## Teufner auf dem Podest

Über 500 Startende und ihre Begleiter erlebten in Grindelwald/Wengen ein Skiwochenende mit viel Sonne, tollem Schnee und zwei spannenden und ereignisreichen Renntagen. Für das Finale des Grand Prix Migros haben sich auch einige Appenzeller qualifiziert. Der 12-jährige Teufner *Dano Waldburger* (rechts im Bild), SC Bühler, fuhr sogar aufs Podest: Er wurde hervorragender Dritter im Riesenslalom. pd. ■



# Jugendtreff-Besucher behalten ihre Sitzecke

Die Petitionäre zeigen sich befriedigt über den neuen Standort des Büros für die Jugendarbeiterin im Jugendtreff.

Am 16. April, praktisch genau vor einem Jahr, fand in der «Linde» ein Workshop statt, zu dem wir Jugendlichen eingeladen waren und an dem darüber diskutiert wurde, wie eine zukunftsorientierte Jugendarbeit in Teufen aussehen soll. Wir konnten unsere Wünsche und Bedürfnisse formulieren und fühlten uns von den Erwachsenen ernst genommen. An diesem Tag haben wir gelernt, dass wir – wenn wir uns für unsere Anliegen einsetzen – auch etwas erreichen können.

Deshalb setzten wir uns gleich zur Wehr, als ohne uns ein Büro in unserem Treff geplant wurde, das aus unserer Sicht total am falschen Ort platziert werden sollte. Nach-

dem wir mit unserem Anliegen bei der Arbeitsgruppe «Offene Jugendarbeit Teufen» kein offenes Ohr fanden und total abgeblitzt waren, machten wir uns sofort daran, Unterschriften für eine Petition zu sammeln. Wir teilten darin unsere Bedenken mit, die wir in Bezug auf den Standort hatten. Das Büro sollte am hellsten und schönsten Platz, in der Mitte des Treffs, gegenüber der Bar hingebaut werden und hätte den Raum total verunstaltet.

**Einsatz hat sich gelohnt**

Wir brachten 111 Unterschriften zusammen; es haben praktisch alle unterschrie-



Steve Meier bei der Unterschriften-Übergabe an Gemeindegeschreiber Walter Grob. Foto: cc

## «Fate of Hate» – Theater an der Kanti

Wie jedes Jahr verwirklichten die Schüler/-innen der Kantonsschule Trogen auch diesen Frühling wieder ein Theaterprojekt. Dieses Mal handelte es sich um ein aufwändiges Musiktheater, basierend auf einem der berühmtesten Musicals aller Zeiten, der *Westside Story* von Leonard Bernstein. Diese Story behandelt die Thematik der Einwanderung, des Fremden, des Anders in überhöhten Bildern im New York der 50er Jahre.

Im Zentrum stand die Thematik der Ausländerfeindlichkeit, und durch neu geschriebene Szenen gelang es sehr anschaulich, die Erfahrungen der heutigen Jugendlichen in das Stück einzubringen. Für die Realisie-

rung dieses anspruchsvollen Stoffes haben sich Orchester und Chor, die Theatergruppe sowie ein Tanzensemble zusammengetan für ein «Gesamtkunstwerk» über die Kunstsparten hinweg. Das Stück stiess auf grosses Publikumsinteresse. Was die jungen Künstler/-innen – viele stammen aus Teufen – zum Besten gaben, war Theater vom Feinsten und die Organisation war hervorragend. Wir möchten mit diesem Artikel allen, die bei diesem Theater mitwirkten, gratulieren für die tolle Aufführung und ihren grossen Einsatz. Sicher werden wir in ferner Zukunft von den einen oder anderen Künstler/-innen noch zu hören bekommen. c.c. ■



Szene aus dem vielbeachteten Theaterstück. Foto: c.c.

ben, die sich für den Treff interessieren und ihn auch besuchen. Auch an dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die sich engagiert haben. Der Einsatz hat sich gelohnt. Wir dürfen unsere beliebte Sitzecke behalten und der Raum wird nicht unterteilt. Das Büro entsteht nun im Eckbereich Eingang.

Etwas möchten wir hier noch loswerden. Man sagt uns immer, wir sollen mitdenken, wenn es um unsere Bedürfnisse geht. Schliesslich sind wir keine Kindergärtler mehr und können auch schon selbstständig denken. Zudem käme das allen zugute, denn wer schon als Kind mitgestalten darf, lernt auch Verantwortung für das Ganze zu übernehmen und wird sich auch als Erwachsener engagieren. Wir hätten gerne bei der Wahl des Standortes mitdiskutiert, wurden aber von der Arbeitsgruppe völlig übergangen und überhaupt nicht einbezogen. Einige von uns hatten gute Vorschläge wie z.B. das Büro so zu platzieren, dass man den Eingang (wer kommt wie die Treppe rauf?), den Innenraum (was läuft im Treff drin?) und auch noch den Aussenbereich (wird jemand bedroht?) gleichzeitig vom Büro aus übersehen könnte.

**Willkomm der Jugendarbeiterin**

Wir freuen uns aber darüber, dass das Büro nun wenigstens nicht in der Mitte steht und sind gespannt auf unsere neue Jugendarbeiterin, die wir hiermit herzlich willkommen heissen. 4-US ■

## Tüfner Dorfturnier am 9./10./11. Juni

Am Wochenende vom 9./10./11. Juni ist es wieder soweit:

Der FC Teufen führt das traditionelle Dorfturnier auf dem Sportplatz Landhaus in Teufen durch.

Zum Auftakt findet am Freitagabend ein Festbetrieb im Landhaus statt. Ab 17.30 Uhr wird im Rahmen der TVO-Fernsehsendung «I de Ostschwiz dehei» ein Festprogramm präsentiert (vgl. Seite 43).

Erleben Sie und Ihre Freunde einen unterhaltsamen Abend und geniessen Sie dabei das erfrischende Angebot, ein kühles Bier, ein feines Glas Wein oder die coolen Drinks vom Radio-Aktuell-Partymobil.

Neu bereits am Freitagabend, ab 19.30 Uhr, wird die Kategorie «Aktivfussballer» ihr Programm bestreiten. Am Samstag und Sonntag kommen dann die übrigen Kategorien, von den Piccolos bis zu den Oldies, zum Einsatz. Neben dem Fussballplatz werden

**Fussballclub  
Teufen**

zahlreiche Helferinnen und Helfer aus den Reihen des FC Teufen für das leibliche Wohl besorgt sein.

Am Samstagabend lädt die Festwirtschaft ein zum gemütlichen Verweilen mit Freunden und Bekannten. Alle Jungen und Junggebliebenen treffen sich ab 21 Uhr im Festzelt (kein Eintritt), wo ein Barbetrieb und ein DJ für Stimmung sorgen werden. Reservieren Sie sich dieses Wochenende vom 9./10./11. Juni und laden Sie Ihre Bekannten und Freunde nach Teufen ein.

Anmeldeformulare für Mannschaften finden Sie bei Wako-Sport, Teufen oder unter [www.fcteufen.ch](http://www.fcteufen.ch).

Anmeldeschluss ist am Mittwoch, 17. Mai. *pd.* ■

## Wohnheim Schönenbüel: Eröffnungsfest

Am Samstag, 13. Mai, von 10.30 – 16 Uhr, wird im Wohnheim Schönenbüel ein grosses Eröffnungsfest gefeiert. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Das Fest beginnt um 10.30 Uhr mit der Ausgabe der Karten und Ballone zum Ballonwettbewerb, der um 10.50 Uhr startet. Um 11 Uhr spricht Stiftungsratspräsident *Hans-Rudolf Früh* im Festzelt im Innenhof.

Ab 11.15 Uhr gelangt das Puppenspiel «Die Pergamentrolle» zur Aufführung. Gleichzeitig bietet sich Gelegenheit, den Neubau des Wohnheims zu besichtigen (auch nachmittags ab 14 Uhr).

Kinder vergnügen sich in der Märliedek (12.30 und 15 Uhr) und beim neuen Clownerie-Programm «Ma ma Mili» von *Myrta Ammann*. Das Eröffnungsfest wird um 16 Uhr mit der Rangverkündigung des «Kinderparcours» im Festzelt beendet.

Das neue Wohnheim Schönenbüel wurde anfangs November

2005 von 30 ehemaligen Bewohnern des Heims Eben-Ezer, Teufen, und sieben Behinderten aus dem Wohnheim Morgenlicht, Trogen, sowie 40 Betreuer/-innen bezogen. Die Heimleitung obliegt *Roland Böhler*, der sich auf einen regen Publikumsaufmarsch am offiziellen Eröffnungsfest freut.

*TP* ■

### Muttertagsbrunch

Am Tag nach dem Eröffnungsfest, am Sonntag, 14. Mai, lädt das Wohnheim Schönenbüel von 10–12 Uhr zum Muttertagsbrunch ein. Alle Mütter und ihre Familien sind herzlich willkommen. Das Brunchbuffet wird durch musikalische Beiträge der *Familie Stocker* bereichert. Für Mütter steht eine Überraschung bereit. Der Brunch findet bei jeder Witterung statt und kostet 15 Franken für Erwachsene und 7.50 für Kinder. Vor dem Wohnheim stehen genug Parkplätze zur Verfügung. *pd.*

Inserat



## Gratulationen

Wir beginnen unsere Gratulationen mit *Elisabeth Weniger-Leuenberger*. Sie feiert am 2. Mai ihren 85. Geburtstag.

*Emil Scherrer-Zwicker* gratulieren wir ebenfalls am 2. Mai zum zu seinem 90. Geburtstag.

Am 3. Mai feiert die noch sehr aktive *Agnes Hafner-Bühlmann* ihren 90. Geburtstag. Sie ist in Eschenbach im Seetal aufgewachsen. Zusammen mit ihrem Ehemann Franz führte sie später während 21 Jahren das Café und Hotel Hafner in Heiden. Seit 1971 lebt Agnes Hafner in Teufen am Stofelweg 2. Sie hat drei Töchter und fünf Grosskinder.

Ihr 85. Wiegenfest darf *Josefina Brusacorom-Holderegger* am 7. Mai feiern. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Die reiselustige *Hulda Gremlinger-Kohler* wird am 11. Mai 85 Jahre alt. Sie lebt immer noch zu Hause an der Bühlerstrasse. Auf ein einfaches Leben blickt die Jubilarin sicher nicht zurück; trotzdem ist sie zufrieden und hat auch ihren Humor bewahrt. Als junge Frau mit vier Kindern verlor sie 1955 ihren Mann. Mit bescheidenen Witwen- und Waisenrenten sowie täglichem Einsatz als Putzfrau bestritt sie den Lebensunterhalt ihrer Familie. Durch eine Bekanntschaft zog sie 1969 nach Niederteufen ins «Schilte Siebni». Ihren Lebenspartner pflegte sie bis zu seinem Tode 1988 zu Hause. Seit 35 Jahren wohnt Frau Gremlinger oberhalb des Schwimmbades. Täglich ist die Jubilarin mit ihrem Hündchen Ciny draussen unterwegs. Wenn es etwas zu tragen gibt, macht sie sich mit dem Prembis und ihrem Hündchen vorne im Körbchen auf den Weg. Schon mehrmals ist Hulda Gremlinger zusammen mit Ciny im Altersheim Bächli zur Erholung gewesen. Ihre humorvolle Art sowie ihre Fingerfertigkeit und praktische Veranlagung wurden dort sehr geschätzt.

Am 14. Mai vor 94 Jahren ist *Maria Wenzler-Osterwalder* geboren. Ihr Leben verlief in ruhigen

Bahnen. Sie ist im Osten der Stadt St. Gallen aufgewachsen. Schon sehr früh half sie in der Firma ihres Vaters, Taschentücher Export Osterwalder. 1935 heiratete unsere Jubilarin und wurde Mutter von drei Kindern. Seit der Heirat wohnte sie in der Lustmühle. Viel Freude bereiteten ihr der Garten und das Wandern. Seit fünf Jahren lebt Maria Wenzler im Altersheim Lindenhügel. Begeistert hilft sie beim Gemüse rüsten und beim Kuchen backen.

Am 16. Mai vor 85 Jahren ist *Ernst Zürcher-Ritz* geboren. Wir wünschen dem Teufner Bürger alles Gute. Bald sind es 50 Jahre, seitdem das Ehepaar Zürcher in unserer Gemeinde Wohnsitz genommen hat.

Ebenfalls am 16. Mai hat *Dagmar Müller-Siegrist* Geburtstag. Sie feiert ihr 80. Wiegenfest. Die Jugendzeit verbrachte sie in Winterthur. Schon bald wusste sie, dass sie Krankenschwester werden wollte. Die Zeit, bis sie ihre Ausbildung beginnen konnte, nutzte sie sinnvoll, indem sie die Matura machte. Nachdem sie Hebamme geworden war, arbeitete sie während eines Jahres in Paris. Anschliessend war sie während acht Jahren in Basel berufstätig. Den Bund fürs Leben schloss sie 1964. Ein Jahr später wurde sie selber Mutter eines Buben. Mit der Pensionierung zog das Ehepaar ins Elternhaus von Herrn Müller in der Wellenrütli 586. Nebst anderen Aktivitäten besuchen Müllers noch heute gerne klassische Konzerte im Theater und in der Tonhalle St. Gallen.

*Marta Lingg* feiert am 18. Mai ihren 91. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Zum 93. Geburtstag am 28. Mai wünschen wir *Mathias Müntener-Bertschi* alles Gute.

Am 31. Mai wird *Emma Hächler-Eugster* 95 Jahre. Sie wuchs im Tobel auf besuchte dort auch die Schulen, um anschliessend 13 Jahre in der Strickerei von Vater W. Knöpfel zu arbeiten. Durch die Heirat in den Kriegsjahren zog sie in den Kanton Aargau. Im

## Glückwünsche zum 105. Geburtstag

Am 7. Mai gratulieren wir der ältesten Teufnerin, *Emma Niederer-Widmer (Bild)* zu ihrem 105. Geburtstag. Die Jubilarin ist zusammen mit ihrer zwei Jahre älteren Schwester *Berteli* und ihrem Bruder *Choret* im Restaurant und Bäckerei «Schwanen» in Niederteufen aufgewachsen. Emmelis Vater, der «*Schwaane Choret*», war Gemeinderatsmitglied und gleichzeitig auch im Bezirksgericht tätig. Von diesem «*Schwaane Choret*» gibt es ein Büchlein im Tüüfner Dialekt von *Ida Niggli*, der verstorbenen Nichte unserer Jubilarin, das auszugweise in der «*Tüüfner Poscht*» nachzulesen war. Auch Emma Niederer ist in dieser Schrift erwähnt.

1925 heiratete Emma Widmer ihren Schulschatz *Robert Niederer* aus Niederteufen, der später Direktor der Alu Suisse wurde.

Jahre 1972 starb ihr Mann und so kam sie 1980 wieder in ihre alte Heimat zurück, an die Bündtstrasse 1. Hier konnte sie ihren verdienten Lebensabend so richtig geniessen. Im Januar 2005 kam dann die Übersiedlung ins Altersheim Alpstein, wo sie sehr gut aufgehoben ist.

### Alterszentrum

Am 4. Mai feiert *Bertha Maurer-Schwegler* ihren 91. Geburtstag. Sie ist geistig rege und immer noch mit dem Gehvelo unterwegs. Neuerdings fahren im Korb die beiden Heimkater Max und Moritz mit. Unsere Jubilarin ist ganz vernarrt in die beiden. Wenn in der Beschäftigungstherapie Gemüse etc. gerüstet wird, ist Bertha Maurer immer pünktlich und mit Leib und Seele dabei.

*Ruth Forster-Möschinger* gratulieren wir am 24. Mai zu ihrem



Nach mehreren Umzügen in der ganzen Schweiz kehrten Niederers 1953 nach Niederteufen, auf ihren geliebten «Böhl», zurück.

Emma Niederer lebt seit 1999 im Alterszentrum Gremm, wo sie liebevoll betreut wird.

Wir gratulieren unserer ältesten Mitbewohnerin ganz herzlich zu ihrem seltenen Wiegenfest und wünschen ihr alles Gute.

TP ■

92. Geburtstag. Sie wuchs als Einzelkind in Zürich auf. Dort erlebte sie eine unbeschwernte Jugendzeit. Nach einer kaufmännischen Lehre wurde sie als Chefsekretärin bei einer grossen Versicherungsgesellschaft angestellt. Nach der Heirat wechselte sie mit ihrem Mann Fritz den Wohnort nach Niederteufen. Monatlang hielten sich Forsters bei ihrem älteren Sohn in Südafrika auf und machten ausgedehnte Ausflüge. Unsere Jubilarin hat ein aktives Leben hinter sich und stand immer mit beiden Füßen auf dem Boden. 2002 wechselte Frau Forster aus gesundheitlichen Gründen ins Alterszentrum. Wenn sie von ihren beiden Lieblingen, den Heimkatern, nicht auf Trab gehalten wird, hält sie sich am liebsten in ihrem Zimmer auf und beschäftigt sich vorwiegend mit alten Erinnerungen aus Fotoalben. *Marlis Schaeppi* ■

## Im Gedenken

**Alfred Frick-Piccolotto**  
12. 4. 1930 – 12. 2. 2006



Der Verstorbene wurde als zweites Kind der Familie Frick in Teufen geboren. Hier verbrachte er zusammen mit seinem älteren Bruder und liebevollen Eltern seine Kinder- und Jugendzeit. Auch die Primar- und Sekundarschule besuchte er hier in Teufen. Nach der Schulzeit erlernte er den Beruf des Maschinenmechanikers. Während 18 Jahren arbeitete er in der Firma Gallus Ruesch in St. Gallen und später noch einige Jahre bei Güttinger in Teufen. Im August 1959 heiratete er seine geliebte *Anne-Marie Piccolotto*. Drei Söhne wurden dem Ehepaar geschenkt. Am 4. März 1976 kaufte Alfred Frick das Velo- und Mofageschäft von A. Widmer. Der neue Standort befand sich an der Speicherstrasse 43, wo Familie Frick ebenfalls Wohnsitz innehatte. Mit viel Freude, Elan und Mithilfe seiner Frau führte Alfred Frick das Geschäft bis zu seiner Pensionierung, obwohl ihm eine heimtückische seltene Krankheit ereilte. Sein jüngster Sohn übernahm das Geschäft an der Speicherstrasse. Während den letzten sieben Jahren verschlechterte sich der Zustand von Alfred Frick infolge der schlimmen Krankheit zusehends, so dass er immer mehr von der liebevollen Pflege seiner Frau abhängig wurde. Sein starker Glaube prägte die letzte Zeit seiner Krankheit. Trotzdem litt er sehr unter den Krankheitssymptomen und den Schmerzen. Vier Wochen Spitalaufenthalt auf der Intensivstation drängten sich auf. Alfred Frick ging am 12. Februar 2006 heim im Glauben an seinen Erlöser. *A.F.* ■

**Ruedi Waldburger-Seger**  
10. 6. 1925 – 26. 2. 2006

Ruedi Waldburger wurde am 10. Juni 1925 in Teufen geboren und ist hier auch aufgewachsen. Am

9. Juni 1951 heiratete er *Lya Seger*. Das Ehepaar wurde glückliche Eltern der Tochter *Ruth* (1956) sowie der Söhne *Peter* (1952), *Rolf* (1957) und *Martin* (1964). Während 30 Jahren (1956 bis 1986) war Ruedi Waldburger Inhaber des Holzbaugeschäftes Waldburger an der Speicherstrasse. 1986 übergab er den Betrieb seinem Sohn Rolf Waldburger. Leider verstarb bereits ein Jahr später, am 5. August 1987, seine Ehefrau *Lya*. Ruedi Waldburger wirkte in unserer Gemeinde in vielen Ämtern. So



wurde er 1958 in den Gemeinderat gewählt. Die letzten drei Jahre dort – 1965 bis 1968 – versah er das Amt des Vizehauptmanns. 1969 bis 1972 war er als Mitglied der Landesbaukommission im Kantonsrat tätig. Zudem ist er sicher bei manchen Teufnern/-innen als Feuerwehrkommandant von 1965 bis 1967 in Erinnerung. ■

Während 28 Jahren war er in unserer Gemeinde als Assekuranz-Schätzer unterwegs. Nebst Familie und Beruf stellte er sein Wissen auch im Vorstand des Zimmermeisterverbandes AR, Sektion Mittelland, und als Präsident des Gewerbevereins Teufen zur Verfügung. ■

**Hans Allemann-Peter**  
6. 9. 1915 – 6. 3. 2006



Hans Allemann wuchs als Ältester von drei Kindern in Farnern bei Wiedlisbach auf. Im Frühjahr 1918 übersiedelte die Familie nach Niederhasli im Zürcher Unterland, wo sein Vater zum vollamtlichen Posthalter gewählt worden war. Dort erlebte der Verstorbene unvergesslich schöne Jugendjahre. Schmerzlich berührte ihn der frühe Tod seiner Mutter 1927. Glücklicherweise verstand

es die liebe Stiefmutter, den verwaisten Kindern nach besten Kräften die Mutter zu ersetzen. Der Lehrabschluss einer dreijährigen kaufmännischen Ausbildung fiel in die Zeit der Wirtschaftskrise der 30er Jahre. Seine Französischkenntnisse erweiterte Hans Allemann in einer Sprachschule in Paris. Dort fand er in einem Studienkollegen aus der Schweiz einen treuen Freund fürs Leben. Seiner eigentlichen Neigung, bei der Handelsfirma in Zürich zu bleiben, entsagte er, indem er seinem Vater als Posthalter in Niederhasli im Amt folgte. Als der Vater kurz darauf starb, war Hans Allemann 23 Jahre alt. Er hatte nun nicht nur den Postdienst, sondern auch das Haus mit dem Gemüse- und Obstgarten usw. zu besorgen. Kurz darauf brach der Zweite Weltkrieg aus und auch Hans Allemann rückte in den Aktivdienst ein. Am 2. Oktober 1954 heiratete er *Maria Peter*. Ein Jahr später wurde ihnen ein Sohn geschenkt, der viel Freude und Leben ins Haus brachte. Nach 42 Dienstjahren bei der Post trat Hans Allemann 1980 in den Ruhestand. Die Zunahme des Lärms durch den nahegelegenen Flughafen Kloten war eine Belastung für das Ehepaar. So verlegten Allemanns 1981 ihren Wohnsitz in ein ehemaliges Weberhöckli an der Waldeggstrasse in Teufen. Sie verlebten dort unvergessliche Jahre. 1995 zogen sie aus gesundheitlichen Gründen ins Altersheim Lindenhügel. Am 13. Januar 2001 verstarb seine liebe Frau.

Zeitlebens pflegte Hans Allemann sein Hobby, das Briefmarkensammeln. Der Verstorbene war auch ein fleissiger Leser. Hans Allemann war ein unbestechlicher Mensch, der dasjenige, was er als richtig erachtete, auch dann vertreten konnte, wenn er nicht die Mehrheit auf seiner Seite hatte.

*Marlis Schaeppi* ■

**Josi Schmid-Koster**  
16. 8. 1910 – 8. 3. 2006

Am 16. August 1910 kam Josi Schmid in der Göbsi zur Welt. Mit drei Brüdern verbrachte sie



ihre Jugendzeit auf dem elterlichen Bauernhof. Nach der Schule verdiente sie ihr erstes Geld als Nachsticklerin in der Weberei Schläpfer in Teufen. Auch Samstag und Sonntag wollte sie nicht ruhen, denn immer, wenn im Hotel Linde etwas los war, half sie als Serviertochter tatkräftig mit. Sie heiratete mit 30 Jahren *Franz Schmid* und zog nach Eschenbach LU. Neun Jahre später kehrte das Ehepaar mit Sohn und Tochter wieder nach Niederteufen zurück, wo sie einen kleinen Bauernhof betrieben. Nach fünf Jahren wurde in der Bündt das jetzige Einfamilienhaus gebaut. In den 60er Jahren arbeitete sie über fünf Jahre in der ehemaligen Kornhausapotheke in der Spedition. In der Zwischenzeit heirateten die Tochter und der Sohn und sie wurde dreifache Grossmutter. Für die Grosskinder war sie immer eine liebe und lustige Omi, die für jeden Streich zu haben war. Mit mehr als zwanzig Jahren Altersturnen und gelegentlichen Ferien im In- und Ausland mit ihrem Gatten hielt sie sich bei Laune und war gesundheitlich in bester Form. Seit dem Tod ihres Gatten vor fast drei Jahren lebte sie nun bis vor einem Monat ganz alleine und doch zufrieden in ihrem Haus am Schlipfweg. Nach einem kurzen Aufenthalt im Spital und nachher im Altersheim Bächli ist sie jetzt von uns gegangen. *FS* ■

**Klara Ruggli-Thomann**  
21. 11. 1910 – 11. 3. 2006



Als drittes Kind von *Babette* und *Oskar Thomann-Becker* wurde Klara am 21. November 1910 in Wien geboren.

Mit ihren drei Geschwistern verbrachte sie hier die ersten sieben Jahre. 1917 zog die Familie zurück in die Schweiz. In Ennenda

*Fortsetzung auf Seite 37*

## Im Gedenken

Fortsetzung von Seite 36

GL, wo ihre Mutter aufgewachsen war, fanden sie vorerst ihre neue Heimat. Nach einigen Jahren übersiedelten sie nach Ebnat. Hier verliebte sich Klara in den Schulfreund ihres Bruders, Werner Ruggli. Dabei blieb es vorerst; sie verloren sich aus den Augen. Klara absolvierte ein Welschlandjahr in Lucens und bildete sich in St. Gallen zur Hausbeamtin aus. 1932 zog sie mit ihren Eltern nach Lausanne und 1935 nach Niederglatt. Dann weilte sie für ein Jahr in London, was ihrer Sprachgewandtheit sehr zugute kam.

1940 traf Klara ihre Jugendliebe *Werner Ruggli* wieder, und in der Folge kamen sich die beiden doch noch näher: An Ostern 1941 verlobten sie sich und heirateten am 22. November 1941 in Ebnat. Aus dieser Ehe entsprangen drei Kinder, von denen das erste nur 17 Tage überlebte. 1944 wurde *Verena* geboren und 1945 *Werner*. Im Mai 1947 konnte die junge Familie ihr neu erbautes Haus im Oberen Eggli in Teufen beziehen. Hier konnten die Kinder an einem geradezu idealen Ort aufwachsen. Klara nahm aktiv am Gemeindeleben teil; unter anderem war sie Mitglied der Handarbeitsschulkommission, einige Jahre als Präsidentin. Als überzeugte Hausfrau und Mutter war sie damals auch eine vehemente Gegnerin des Frauenstimmrechts; sie hielt sogar Vorträge dagegen in der näheren und weiteren Umgebung. 1979 verstarb ihr Ehemann nach jahrelanger, schwerer Krankheit, während der Klara ihn aufopfernd betreute. Sie blieb im Hause wohnen und schaffte es, nochmals vom Leben Besitz zu ergreifen. Regelmässig und mit Freude nahm sie am Altersturnen und an den Seniorenferien teil. Auch empfing sie immer wieder Nachkommen ihrer nach Australien ausgewanderten Schwester und zeigte ihnen von hier aus ihr Ursprungsland Schweiz. Mehr-



### Feierliche Konfirmation für 30 Teufnerinnen und Teufner

Vor dem Abschluss ihrer ordentlichen Schulzeit sind am 9. April in der Grubenmannkirche 30 junge Teufnerinnen und Teufner feierlich konfirmiert worden. Der Festgottesdienst von *Pfarrer Axel Fabian* wurde von der ehemaligen Religionslehrerin *Rosmarie Schlumpf* und der Schwester einer Konfirmandin mitgestaltet. Der Pfarrer nahm das *Thema Farbe* – die ganze Kirche war mit Ballonen, Tüchern und Blumen farbenfroh geschmückt – in seiner Kurzpredigt auf und hinterfragte die Bedeutung der verschiedenen Farben. Die Feier wurde musikalisch umrahmt von Organist *Wilfried Schnetzler* sowie den beiden Konfirmanden *Demian Krieger* (Orgel) und *Nicole Eggenberger* (Piano). Die Kollekte ging – wie bereits anlässlich der Jubiläumsveranstaltung «10 Jahre Tüfner Poscht» im November 2005 – an das Aidshilfeprojekt «Solidarmed» in Tansania. – Vor dem Gottesdienst stellten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden vor der Kirche zum Gruppenbild. Foto: GL

mals machte sie auch Gegenbesuche in Australien, das letzte Mal noch mit 88 Jahren und in Begleitung ihrer Enkelin. Ein sehr gutes Verhältnis hatte sie auch zu den Kindern ihrer Tochter, welche nach Vaduz geheiratet hatte. Im Oktober 2003 übersiedelte sie mit fast 93 Jahren ins Altersheim Lindenhügel, wo sie gut aufgehoben war und sich schnell heimisch fühlte. Nach dem erfüllten Leben durfte sie friedlich für immer einschlafen. *W.R.*

#### Katharina Koller

17. 4. 1921 – 27. 3. 2006

Katharina Koller-Rechsteiner kam am 17. April 1921 in Haslen zur Welt. Im Kreise ihrer Familie erlebte sie dort eine harte aber glückliche Jugendzeit. Als junge Erwachsene arbeitete sie mehrere Jahre in Teufen im Geschäft, wie



man es damals so sagte. Nach dem Krieg trat sie eine Stelle als Haushaltshilfe beim plötzlich verwitweten Josef Koller im Schlatterlehn in Teufen an, den sie 1949 heiratete. Miteinander zogen sie danach sieben Kinder gross. 1969, nach Übergabe des landwirtschaftlichen Betriebes an den ältesten Sohn, nahm die Familie mit den jüngsten Kindern Wohnsitz im Bächli. Seit dem Tod ihres Gatten 1988 lebte die Jubilarin allein in ihrem «Hüsli», umsorgt von Kindern und Grosskindern sowie von lieben Nachbarn. Körperliche Beschwerden machte sie wett durch geistige Frische. Regelmässige Gottesdienstbesuche und fröhliche Jassrunden mit Be-

kannten zu Hause, bei der Frauengemeinschaft mit Gleichgesinnten und in den verschiedenen Altersheimen waren für sie eine grosse Freude. Der Garten und die Blumen im und ums Haus bedeuteten ihr viel. Anfangs 2002 wurde ihr die Bewältigung der täglichen Hausarbeit mit all dem Umschwung im und um ihr «Hüsli» zu viel; schweren Herzens musste sie dieses verlassen und zog ins Altersheim Bächli. Dort genoss sie ihren Lebensabend treu umsorgt vom ganzen Bächli-Team, Pater Bruno, den Angehörigen und vielen anderen lieben Mitmenschen. Anfang dieses Jahres stellten sich nach und nach gesundheitliche Beschwerden ein und ihre Kräfte liessen nach, so dass sie am Morgen des 27. März friedlich für immer einschlafen konnte. *N.K.*

## Zivilstand

### Geburten

*Klose Eva Maria*, geb. 21. März in St. Gallen, Tochter des Klose Peter und der Weber-Klose geb. Weber Daniela Theresia Maria, Teufen.

### Trauungen

*Tobler Ernst* und *Tobler geb. Keller Margrit*, 7. April in Bühler, wohnhaft in Teufen.

*Hörler Reto* und *Hörler geb. Tietz Bianca*, 7. April in Samedan GR, er wohnhaft in Teufen, sie wohnhaft in Wetzikon.

### Todesfälle

*Koller geb. Rechsteiner Maria Katharina Josefa*, Teufen, geboren 1921, gestorben am 27. März in Teufen.

*Reifler geb. Näf Johanna*, Teufen, geb. 1917, gestorben am 10. April in Teufen.

*Speck geb. Koster Maria Josefa*, Lustmühle, geb. 1920, gestorben am 17. April in Teufen. za ■

## Erste «immopARade» im Zeughaus

Am 12. und 13. Mai findet im Zeughaus die erste «immopARade» statt. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden will mit dieser erstmals durchgeführten Immobilienveranstaltung den Kanton als attraktiven Wohn- und Lebensstandort bekannter machen. Ziel und Zweck der «immopARade» ist die Präsentation des Immobilien- und Baulandange-

### Setzlingsbörse auf dem Dorfplatz

Dieses Jahr bringt die Bioterra-Regionalgruppe ihre Setzlinge zu einem noch günstigeren Zeitpunkt: Am Samstag, 13. Mai, von 9–17 Uhr steht der Stand der Setzlingsbörse auf dem Dorfplatz bei der reformierten Kirche.

Die «Setzlingsfrauen» haben ihre Pflänzchen trotz widriger Wetterverhältnisse gehätschelt; sie freuen sich, diese nun zu präsentieren. Schauen Sie vorbei und bringen Sie auch ihre überzähligen Setzlinge und anderen Pflanzen. Wir freuen uns auf einen lebhaften, fröhlichen Markttag. pd. ■



«Stofelstimmung» von Ursula Diehl, Engelgasse 214, Teufen (links). – «Abendstimmung im Schönenbüel» von Ernst Zürcher, Bächlistrasse 31, Teufen.



## Tüüfner Poschtcharte: Es wird Frühling...

Auch beim dritten Ansichtskarten-Wettbewerb haben Leserinnen und Leser sehenswerte Bilder eingereicht, die allesamt preiswürdig sind. Die Verlosung hat folgende Rangierung ergeben:

1. Preis: *Ernst Zürcher* (Gutschein für ein Essen im Restaurant Ilge, 40 Franken);
2. Preis: *Evelyne Gschwend* (Gutschein «Tüüfner Spezialitäten-Metzg», 30 Franken);
3. Preis: *Ursula Diehl* (Gutschein Claro-Weltladen, 20 Franken);
4. Preis: *Paul Grunder* (Abo «Tüüfner Poscht» für Verwandte oder Bekannte auswärts).

Gesucht werden auch im nächsten Wettbewerb schöne und originelle aber auch kritische Ansichten unseres Dorfes. Machen Sie mit – legen Sie bei Ihrem nächsten Spaziergang die Kamera um den Hals – knipsen Sie schöne Stimmungen, lauschige Orte, originelle Situationen, das Dorf aus einer ungewohnten Perspektive usw. Ende Jahr werden

die Bilder ausgestellt und – falls Sie schön mitmachen, aus den passendsten Fotos eine Ansichtskarten-Serie hergestellt.

Ihr Foto kann als Papierbild oder digital auf CD oder per Mail in guter Auflösung (mindestens 3 Mio. Pixel) eingesandt werden. Beschriften Sie Ihr Papier- oder Digitalbild mit ihrem Namen und einem kurzen Bildbeschreibung. Falls eine Rücksendung gewünscht wird, legen Sie bitte einen frankierten, an Sie adressierten Rückumschlag bei. Für die Bilder kann keine Haftung übernommen werden. Senden Sie Ihr Bild bitte bis am 15. Mai an die Redaktion der «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder per e-mail: [wettbewerb@tuefnerposcht.ch](mailto:wettbewerb@tuefnerposcht.ch). TP ■

botes im Kanton. Angesprochen werden Privatpersonen, die sich auf der Suche nach einer Mietwohnung, einem Eigenheim oder Bauland befinden. Andererseits sollen institutionelle Investoren ermuntert werden, in Ausserrhoden in Immobilien zu investieren.

An der Ausstellung im Zeughaus beteiligen sich 18 Gemeinden, der Kanton und 15 private Aussteller aus dem Immobilienbereich. Als besonderes Angebot können die Interessenten am Samstag, 13. Mai, Immobilien und Bauland in den beteiligten Gemeinden besichtigen.

Kurze Fachvorträge zu ausgewählten Immobilienfragen sowie ein Referat von Finanzdirektor *Köbi Frei* gehören weiter zum Angebot. Den Auftakt bildet am Freitagmorgen das erste kantonale Entwicklungsforum. pd.

Öffnungszeiten Ausstellung im Zeughaus: Freitag, 12. Mai, 17–21 Uhr; Samstag, 13. Mai, 10–17 Uhr; Immobilien und Baulandbesichtigung: 10–17 Uhr.

Weitere Infos: [www.wifoeAR.ch](http://www.wifoeAR.ch) ■



«Endlich taut's»... von Evelyne Gschwend, Hauptstrasse 121, Nieder-teufen (links). – «Teufen entwickelt sich baulich, politisch und menschlich zum RüKA-Dorf» von Paul Grunder, Hauptstasse 39, Teufen.



**Hans Krüsi und Friedensreich Hundertwasser in der 1. Klasse Dorf**  
Rund ein halbes Jahr lang befasste sich die erste Klasse Dorf mit den Künstlern *Hans Krüsi* und *Friedensreich Hundertwasser*. Höhepunkt dieses Projektes war der «Künstlerabend» am 4. April. Die Schülerinnen und Schüler stimmten ihre Verwandten und Bekannten mit zwei Künstler-vorträgen und musikalischen Beiträgen auf die «Vernissage» ein. – Auf dem Bild sind die jungen Künstlerinnen und Künstler mit den beiden Lehrerinnen *Anita Fitze* (links) und *Käthi Zürcher* (rechts) zu sehen. Foto: ML

## Aufbautraining für Joggerinnen

Seit über 15 Jahren treffen sich Laufbegeisterte am Mittwochmorgen im Steineggerwald, um in verschiedenen Gruppen in abwechslungsreicher Umgebung zu laufen.

Am Mittwoch, 3. Mai, um 9 Uhr, beginnt wieder ein Aufbau-training. Es eignet sich speziell für Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen. Durch ein sich langsam steigerndes Aufbau-programm wird versucht, das Ziel von 15 Minuten mühelosen Laufens zu erreichen. Dieses aufbauende Laufprogramm bietet auch eine gute Vorbereitung und Motivation für die Teilnahme am Frauenlauf in Bern vom 11. Juni.

Treffpunkt ist der Start des Vita-Parcours im Steineggerwald. Das Training dauert eine Stunde. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, trifft sich um 8.45 Uhr beim Migros-Parkplatz in Teufen. *pd.*

Weitere Auskünfte erteilen die Leiterinnen Mägi Bischof (071 333 22 16), Erika Gygax (071 333 37 53) und Vreni Gmür (071 333 32 91). ■

## Neue Jungschar im Rotbachtal

«Effata» Teufen und Jungschar Gais fusionieren.

Am 7. April wurde in Teufen der «Verein Jungschar Rotbachtal» gegründet. Dabei handelt es sich um die Neugründung einer BESJ-Jungschararbeit im Appenzeller Mittelland, welche die beiden bisherigen BESJ-Jungscharen der Freien Evangelischen Gemeinde Gais und Effata Teufen zusammenschliesst.

Der BESJ (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen) ist ein ausserschulisches Angebot und bietet Schulung, regionale und schweizerische Angebote an.

Mit dem neuen Angebot werden Kinder von 7 bis 14 Jahren im Rotbachtal (Teufen, Bühler und Gais) mit einem attraktiven Angebot erreicht. Das motivierte Leiterteam wird vom neu gewählten Vorstand unter dem Präsidium von *Marcel Friedauer*, Gais, sowie den Mitgliedern aktiv unterstützt.

Mit Samstagsprogrammen, Lagerarbeit, Wochenenden und Leiterschulungen sollen Kinder bei Spiel, Jungschartechnik und Geschichten das Evangelium kennen lernen. Die Jungschar Rotbachtal arbeitet überkonfessionell und wird in den drei Dörfern auch in der Öffentlichkeit präsent sein. Mit Treffpunkten in den drei Dörfern und wechselnden Örtlichkeiten für die Jungscharanlässe wird ein vielfältiges Programm angeboten.

### Auffahrtslager:

#### Noch einige Plätze frei

Im regionalen Auffahrtslager vom 24.–28. Mai hat es noch einige Plätze frei. *pd.*

Weitere Auskunft erteilt Hauptleiter Stefan Tanner, alte Haslenstrasse 8, Teufen (071 330 01 58).

Informationen auch im Internet unter [www.js-rotbachtal.ch](http://www.js-rotbachtal.ch). ■

## Kurse der Frauengemeinschaft

### Muki-Reiten für Kinder

Mutter und Kind (ab 2 Jahren) reiten zusammen und fördern so Gleichgewicht, Vertrauen und Selbstbewusstsein. Unter Leitung von *Sushmah Sonja Keller* auf dem Plausch-Pony-Hof in Gais startet der Kurs am Dienstag, 16. Mai, von 9 bis 20.30 Uhr. Der Kurs dauert achtmal und kostet 200 Franken.

Information und Anmeldung bis 11. Mai bei Gabi Buck (071 333 22 24).

### Es brennt! ... Was tun?

Lernparcour für Kinder ab 7 Jahren. Unter kundiger Leitung von *Alwin Hasler* wird die Feuerwehr den Kindern näher gebracht. Sie lernen dabei viel Interessantes und Nützliches. Der Kurs ist kostenlos und findet am Samstag, 13. Mai, von 13.30 bis ca. 16 Uhr beim Feuerwehr-Depot Landhaus statt.

Information und Anmeldung bis 10. Mai bei Gabi Buck (071 333 22 24).

### Was ist Autogenes Training?

Der Vortrag findet unter der Leitung von *Theres Käser* am Donnerstag, 18. Mai, von 20 Uhr bis 21.15 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel statt. Autogenes Training gehört zu den bekanntesten Entspannungsverfahren.

Information/Anmeldung bei Eliane Schuler bis 11. Mai (071 333 43 33).

### Kinder-Flomi

Kinder macht Platz in euren Kästen! Für zwei Stunden einmal echt Verkäuferlich spielen. Verkauft eure ausgedienten Spielsachen und bessert so euer Sackgeld auf. Der Kinder-Flohmarkt findet am Mittwoch, 31. Mai, von 14 bis 16 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel statt. Verkaufen oder verschenken könnt ihr Spielsachen, Bücher, Comics, DVDs, Kassetten usw.

Information und Anmeldung bis 24. Mai bei Gabi Buck (071 333 22 24). *pd.* ■

## Veranstaltungen der Evang. Kirche

**Bibelkafi für Senioren:** Freitag, 5. Mai, 14 Uhr, im Zwinglisaal, Diakon B. Ammann.

**Kontaktzmittag:** Freitag, 26. Mai, 12 Uhr, im Restaurant Gemli, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

**Kirche unterwegs:** Abendmeditation, Besinnung – auf dem Weg sein... Jeweils Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr, in der Begegnungsstätte, 9. und 23. Mai, 6. und 20. Juni sowie 4. Juli.

**Ökumenischer Zmorge:** Dienstag, 2. Mai, 9 Uhr. Wir sind Gäste in der Berit-Klinik, Niederteufen.

**Cevi-Jungschar:** Treffpunkt am Samstag, 13. Mai, um 14 Uhr, beim Hecht. Infos bei Diakon B. Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter Martin Winkelmann, (071 333 59 90).

**I de Cherche dehem:** Mittwoch, 17. Mai, 14 bis 15.30 Uhr, im Chor der Kirche; Trommeln und Tanzen für Unterstufenschüler/-innen mit *Marianne Elliker*, Tanzlehrerin, und *Eveline Hauser*, Trommlerin.

**Angebot für junge Erwachsene:** Segeltörn in Holland, 16. bis 22. Juli; Auskunft Axel Fabian (Telefon: 071 333 13 11).

**Vorschau Seniorenferien:** 23. bis 30. September im Tessin; mit Diakon Bruno Ammann. *pd.* ■

## Veranstaltungen im «Fernblick»

**Mai:**

12.–14.: «Erde - Kosmos - Ich»; Einführungswochenende zum Zyklus LaboRio21 mit Stephan-Samuel Gyger, Mona Lutz und Team.

13.: Lichtheilung als Weg zum Frieden – Lichtheilkreis; mit Theres Bleisch und Margrit Wenk-Schlegel.

19.–20.: Getrennt – Geschichten: Trennung, Scheidung, Endpunkt, Wendepunkt; mit Niklaus Knecht-Fatzer und Elisabeth Kiesebnner-Bauer.

25.–28.: Vitalität und Heilkraft fördern – Atem und Klangarbeit; mit Jadranka Marijan Behrendt.

*pd.* ■



## 10. Tüfner Velobörse im und vor dem Zeughaus

Wer auf ein Schnäppchen aus war, musste am Samstag, 22. April, früh aufstehen. Bereits um 9 Uhr erstanden die ersten Käufer/-innen ihr «Traumvelo». Lachende Kindergesichter strahlten mit der Sonne um die Wette. Dank den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern des *Veloclubs Teufen* wurde der Anlass auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Insgesamt wurden 54 gebrauchte und zehn neue Fahrräder verkauft. 15 Velos konnten von einem Hilfswerk abgeholt und nach Rumänien gebracht werden. – Auf den Bildern zufriedene Velobesitzer/-innen beim Fachsimpeln, Probefahren und «Umescrüüble». [www.veloclub-teufen.ch](http://www.veloclub-teufen.ch) Fotos: ML ■

## Frühlingsfest am 20./21. Mai

Statt des bisherigen «Früeligsmäärtlis» auf dem Hechtplatz.

Am Samstag und Sonntag, 20. und 21. Mai, wird auf dem Hechtplatz und in der Hechtremise zum ersten Mal ein *Frühlingsfest* durchgeführt. Das Fest tritt die Nachfolge des «Tüfner Früeligsmäärtli» an und möchte ein gemütliches Wochenende der Begegnung für Alt und Jung, Alt-ingesessene und Neuzugezogene bieten.

Das Fest beginnt am Samstag ab 14 Uhr. Die bisherige beliebte *Festbeiz der Feuerwehr* in der Hechtremise und die *Risottobeiz des Veloclubs* sind weiterhin vorhanden. Für Kuchen und Torten sowie für Crêpes sorgen *Kinderturnen* und *Cevi*. Wenn das Wetter nicht sicher ist, stehen dank Zelten auch im Freien geschützte Sitzplätze zur Verfügung.

Danebst gibt es für die Kinder eine Super-Hüpfburg, Kin-

derschminken, Kletterwand, Ponyreiten, Schmuckbasteln, Spiele und Türme bauen. Die Samariter-Help-Gruppe zeigt mit Moulagen ihr Können und steht im Notfall aktiv zur Verfügung. Die Erwachsenen prüfen ihre Fitness beim Velorennen auf Rollen und testen besonderes Schuhwerk. Ab 20 Uhr sorgt das Musiker-Duo *Thomas und Martin* für Stimmung.

Der Sonntagmorgen beginnt ab 8.30 Uhr mit dem *Zmorge-Brunch-Buffet* der Feuerwehr. Ab 10 Uhr sind die Attraktionen in Betrieb und um 11 Uhr unterhält die *Harmoniemusik Teufen* mit einem Frühschoppenkonzert. Das Fest klingt am Sonntagnachmittag langsam aus.

Die Veranstalter freuen sich auf einen regen Besuch der Bevölkerung. *gw.* ■

**Filmabend im Zwinglisaal**  
Am Samstag, 6. Mai, von 19 bis 22.30 Uhr, wird im Zwinglisaal der Film «Verrückt nach Mary» gezeigt – für Jugendliche ab 12 Jahren, Eintritt mit Getränk: 3 Franken. Es laden ein: Annina, Sarah, Laura, Andrés und Fabian; mit Unterstützung der evang. Kirchgemeinde. *pd.* ■

## Teufner neuer Samariter-Kantonalpräsident



Anlässlich der Delegiertenversammlung des Samariterverbandes beider Appenzell ist der Teufner

**Thomas Brocker** zum neuen Präsidenten gewählt. Er ist der Nachfolger der Herisauerin Marie-Antoinette Reifler.

Thomas Brocker lebt seit 1997 in Teufen; seit 2002 wirkt er als Präsident des örtlichen Samaritervereins. *TP* ■



## «Marius und die Jagdkapelle» zu Gast

Die Kinderkrippe «Chäferfäscht» organisiert ein Konzert.

Am Sonntag, 21. Mai, um 15 Uhr, gastieren «Marius und die Jagdkapelle» (Bild) im Lindensaal. Eingeladen sind Kinder von 5–99 Jahren. Das Konzert wird vom «Chäferfäscht» organisiert.

Wenn Marius Tschirky in die Saiten greift und singt, stimmen die Kinder laut ein und auch die Erwachsenen summen mit. Mit seiner Jagdkapelle macht Marius Tschirky Kindermusik. Er tritt als schräge Jagdgesellschaft mit seinen verkleideten Musikerfreunden «Tombär», «Ratz Fatz», «Supertreffer» (im Schulhaus Landhaus auch bekannt als Oliver Menzi), «Bärenchrüseler» und «Peter mit dem Wolf» an Kinderkonzerten auf. Seine Musik ist eine Mischung aus Tango, Countryklängen und Rap und mit seinen Texten singt er sich in die Herzen der Zuhörer.

Marius Tschirky leitet in St. Gallen einen Waldkindergarten. Er weiss die Kinder zu faszinieren

## Konzert gegen Parkinsonsche Einsamkeit

«Parkinson darf nicht einsam machen» – unter diesem Gedanken stand ein Konzertabend am 7. April im Lindensaal. Eingeladen hat der Rotary-Club Appenzell. Milena Bendáková, der international bekannte Mezzosopran mit Schweizer Wurzeln, hat die Konzertbesucher gefesselt. Zusammen mit Pianist Risch Biert hat sie die Zuhörer in die Liederwelt Wiens entführt und auf eine muntere Welt-Reise mitgenommen. *pd.*

und neugierig zu machen. Viele Antworten auf das Leben im Wald findet man in seinen Kinderliedern, und auch Eltern können pädagogische Antworten im Lied «Blablaba» entdecken. *pd.*

Konzertbeginn im Lindensaal: 15 Uhr; Türöffnung: 14.15 Uhr. Preise: 8 Franken pro Kind, 14 Franken für Erwachsene; Familien (zwei Erwachsene und zwei Kinder) bezahlen 40 Franken. Vorverkauf ab 1. Mai im Verkehrsbüro Teufen (im Bahnhof). ■

## Kleine Kulturlandsgemeinde

«Kultur auf dem Land» mit Martin Heller und Konzert.

Ein Referat des Expo.02-Direktors und Kulturmanagers Martin Heller und ein vierteiliges Konzert: Dies ist die Kleine Kulturlandsgemeinde KKL 06. Die Ausserrhodische Kulturstiftung und die Kulturkommission Teufen laden auf den 7. Mai zur «Kultur auf dem Land». Schauplätze sind das Alte Zeughaus und der Lindensaal in Teufen.

«Auch Ausserrhoden hat sein KKL»: Mit dieser Devise lancierte die Ausserrhodische Kulturstiftung vor Jahresfrist in Trogen eine Diskussionsrunde zur kantonalen Kulturpolitik. Jetzt steht die Fortsetzung in Teufen bevor.

Im ersten Teil (16 bis circa 17.30 Uhr im Alten Zeughaus Teufen) referiert Martin Heller zu «Kultur auf dem Land». Im Untertitel: «Von den kulturellen Wünschen, Bedürfnissen und Rahmenbedingungen im Halbkanton. Oder: Worin liegt der Unterschied zwischen Appenzell

Ausserrhoden und Zürich?» Heller gehört seit der erfolgreichen «Expo.02» zu den führenden und provokativen Kulturdenkern der Schweiz.

Kultur auf dem Land? Im zweiten Teil (ab 18.30 resp. ab 20 Uhr im Lindensaal) folgt die musikalische Antwort mit gleich vier Projekten, die mit einem Förderbeitrag der Kulturstiftung realisiert wurden. Die Komponistin Trudi Strebi und ihr Ensemble stellen «Die Liebe schweigt» vor: ein Werk auf einen Text von Friedrich Dürrenmatt für Jazzsextett und Rezitation. Der Klarinetist Martin Sonderegger und sein Trio spielen Werke von Bartok und Stravinsky. Den 2. Teil bestreiten der junge Violinist Tobias Preisig («Warnton – die Sologeige») sowie Urs Klauser und sein erweitertes Tritonus-Ensemble mit dem neuen, eben auf CD erschienenen Werk «Alpan-Projekt». *pd.* ■



## Filigrane Filzobjekte und -bilder von Sibylle Badertscher

Fasziniert von der Schönheit und der Vielfalt der Pflanzenwelt begann Sibylle Badertscher (Bild) Naturmaterialien zu sammeln – vor allem die verwelkten und verwitterten Samenstände fesselten sie. Deren Schönheit und das Wissen um die Lebenskraft, den das tote Material in sich birgt, liessen sie nach neuen Gestaltungsmöglichkeiten suchen. Auch beim Filzen war sie auf der Suche nach Neuem. In der Verbindung des Filzens mit den gesammelten Pflanzen entstanden filigrane Objekte und Bilder. – Bis Ende Mai sind einige dieser Werke in der Gemeindebibliothek zu sehen – und auch zu kaufen. Sibylle Badertscher, Lustmühle, kennen wir als Lehrerin für textiles Werken und Zeichnen an unserer Schule. Im Sommer beendet sie ihre zweijährige Weiterbildung, den Vorkurs für gestalterische Berufe an der Schule für Gestaltung in St. Gallen. Foto: EP ■

# Am 9. Juni ist das Fernsehen in Teufen zu Gast

Die Dreharbeiten finden anlässlich des Dorfturniers des FC Teufen statt. – Der Anlass soll zu einem Dorffest werden.

Am Freitag, 9. Juni, besucht ein Fernseh-Team des Regionalsenders TVO die Gemeinde Teufen. Gemacht werden dabei Fernseh-Aufnahmen für die TVO-Sommerreihe «I de Ostschwiz dehei». Die genaue Ausstrahlung auf TVO ist noch nicht bekannt; es soll sich jedoch um einen Tag im Juli handeln.

Unter der Leitung von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* organisiert das OK mit *Fritz Müller*, Sekundarlehrer, *Ulla Wyser*, Gemeinderätin, und *Patrick Eugster*, Gemeindeganzler, den Anlass mit seinem Rahmenprogramm.

## Interviews und Filmaufnahmen

Dabei wird das Fernsehteam zusammen mit verschiedenen Personen aus Geschichte, Kultur, Gewerbe, Gesundheit, Schule und Politik am Vormittag in der Gemeinde für Filmaufnahmen und Interviews unterwegs sein. Es

werden abwechslungsreiche Bilder der vielen schönen und interessanten Plätze, Gebäude, Ausichten und Dorfansichten, welche Teufen zu bieten hat, festgehalten. Die verschiedenen Interviewpartner wissen darüber sicherlich viel Wissenswertes und Spannendes zu berichten.

Bereits im Verlaufe des Monats Mai werden Heli-Aufnahmen vom ganzen Gemeindegebiet gemacht, welche ebenfalls für den Beitrag aus Teufen gebraucht werden.

## Dorffest im Mittelpunkt

Abgeschlossen wird der Drehtag mit einem Fest für die Bevölkerung. Dieses Dorffest findet auf der Sportanlage Landhaus statt, auf welcher der FC Teufen am 9./10./11. Juni sein Dorfturnier durchführt. Dies ist vor allem auch deshalb ideal, weil ein grosser Teil der Infrastruktur gemeinsam genutzt werden kann.



Für die Sendung «I de Ostschwiz dehei» werden dabei auf der Zeltbühne verschiedene Vereine, Gruppierungen und Chöre ihr Können unter Beweis stellen. Das genaue Programm ist zurzeit noch in Vorbereitung und Planung.

Das letzte grosse Dorffest auf dem Landhausareal fand anlässlich der Eröffnung des neuen Schulhauses im September 2004 statt. Archivbild: TP

Natürlich wird auch für Verpflegung gesorgt sein. Von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr kommt die Bevölkerung in den Genuss einer Happy-Hour, während welcher die Getränke gratis abgegeben werden.

Wenn gegen 19 Uhr die Dreharbeiten abgeschlossen werden, ist natürlich für ein weiteres gemütliches Beisammensein ebenfalls gesorgt. Zu Unterhaltungsmusik kann sich die Bevölkerung bei Speis und Trank weiterhin begegnen und noch die eine oder andere gemütliche Stunde geniessen.

**FC Teufen als Gastgeber**  
An dieser Stelle bedankt sich das OK beim FC Teufen, welcher sich für die Zusammenarbeit und die Führung der Festwirtschaft an diesem für die Gemeinde wichtigen Tag zur Verfügung gestellt hat.

Die Gemeinde sowie der FC freuen sich auf viele Besucher auf der Sportanlage Landhaus und auf ein gemütliches Dorffest. Die Fernseh-Aufnahmen sollen vor möglichst viel Publikum gedreht werden können. PE



## Teufner Gewerbe verschenkte 2'400 Schoggi-Osterhasen

Süsse Überraschung des Gewerbevereins Teufen (GVT): Am Gründonnerstag haben alle Mitglieder ihren Kunden ein kleines Osterhäsli geschenkt. Für die Aktion «Tüüfner Gwerb – Partner mit Ideen» haben die Teufner Bäcker und Konditoren Sturzenegger («Gemsli»), Koller, Manser und Sutter («Spörri») insgesamt 2'400 Schoggihasen hergestellt. Der GVT hat sich dieses Jahr zum Ziel gesetzt, «dem schlafenden Zustand der Gemeinde ein Ende zu bereiten». – Auf unserem Bild überreicht *Rita Sturzenegger* vom «Gemsli» einem Kunden den süssen Ostergruss. Foto: GL



| Mai 06 |     |              | Wer:                        | Was:  | Wo:                       |
|--------|-----|--------------|-----------------------------|---|---------------------------|
| Di     | 02. | 09.00 Uhr    | Vorbereitungsteam           | <b>Ökumenischer Zmorge</b><br>Wir sind Gäste in der Berit Klinik      | Berit-Klinik              |
| Mi     | 03. | 14.30 Uhr    | Werner Thalmann             | <b>Philatelisten-Treff</b>  | Altersheim Lindenhügel    |
| Do     | 04. | 07.30 Uhr    | Wandergruppe Pro Senectute  | <b>Wanderung im Zürioberland</b>                                      | Treff Bahnhof Teufen      |
| Fr     | 05. | 14.00 Uhr    | Evang. Kirchgemeinde        | <b>Bibelkafi für Senioren</b>   | Zwinglisaal               |
| Sa     | 06. | 13.00 Uhr    | Lesegesellschaft            | <b>Besuch im Zoo Zürich</b>   | Treff Feuerwehrdepot      |
| Sa     | 06. | 18.30 Uhr    | Kantonaler Sängerverband    | <b>Sing-Samstag, Schlusskonzert</b>                                   | Lindensaal                |
| Sa     | 06. | 19.00 Uhr    | Evang. Kirchgemeinde        | <b>Filmabend «Verrückt nach Mary»</b>                                 | Zwinglisaal               |
| Mi     | 10. | 09.00 Uhr    | Frauenverein                | <b>Seniorenausflug «Rund um den Bodensee»</b>                         | 071 333 17 09 / 333 10 06 |
| Do     | 11. | 14.00 Uhr    | Frauenverein                | <b>Spielnachmittag für Senioren</b>                                   | Pfarreizentrum Stofel     |
| Sa     | 13. | ganzer Tag   | TVT, Leichtathletik         | <b>Leichtathletik-Wettkampf, Vorrunde</b>                             | Sportanlage Landhaus      |
| Sa     | 13. | 09–17 Uhr    | Bioterra Regional-Gruppe    | <b>Setzlingsbörse</b>   | Dorfplatz                 |
| Sa     | 13. | 10.30–16 Uhr | Stiftung Waldheim           | <b>Eröffnungsfest Wohnheim</b>  | Schönenbühl               |
| Sa     | 13. | 14.00 Uhr    | Cevi                        | <b>Programm</b>   | Treff Hecht               |
| So     | 14. | 09.00 Uhr    | Bäckermeisterverband        | <b>Muttertags-Brunch</b><br>Aus Anlass 100 Jahre Bäckermeisterverband | Turnhalle Niederteufen    |
| So     | 14. | 10–14 Uhr    | Stiftung Waldheim           | <b>Brunch</b>   | Schönenbühl               |
| Mi     | 17. | 17.30 Uhr    | Frauenverein                | <b>Maibummel Aktive</b>   | Treff Turnhalle           |
| Mi     | 17. | 18.45 Uhr    | Altersheime                 | <b>Filmabend: Naturfilm</b>   | Alterszentrum             |
| Do     | 18. | 07.30 Uhr    | Wandergruppe Pro Senectute  | <b>Wanderung im Vorderland</b>  | Treff Bahnhof Teufen      |
| Do     | 18. | 19.30 Uhr    | Paracelsus Klinik           | <b>Öffentlicher Vortrag (W. Haas, Kinesiologe)</b>                    | Paracelsus-Klinik         |
| Do     | 18. | 20.00 Uhr    | Landfrauenverein            | <b>Jass- und Spielabend</b>   | Restaurant Gemsli         |
| Fr     | 19. | 16.30 Uhr    | Evang. Kirchgemeinde        | <b>Ökumenische Chinderfiir</b>  | Kath. Kirche Stofel       |
| Fr     | 19. |              | TVT Fitness Herren          | <b>Volleyball-Schlussrunde</b>  | Sportanlage Landhaus      |
| Fr     | 19. | 20.00 Uhr    | baradies                    | <b>barchaisches mit tritonius</b>                                     | baradies engelgasse       |
| Sa     | 20. | 08.00 Uhr    | Frauenverein                | <b>Blumenverkauf für die Krebsliga</b>                                | vor Papeterie Markwalder  |
| Sa     | 20. | 14.00 Uhr    | VVT/Diverse                 | <b>Tüüfner Früeligsfescht</b>   | Hechtplatz/Hechtremise    |
| So     | 21. | 06.00 Uhr    | Kleintierverein             | <b>Vogelschutzexkursion (Markus Tobler)</b>                           | Treff Dorfplatz           |
| So     | 21. | 08.30/11 Uhr | VVT/Diverse                 | <b>Zmorge-Brunch/Frühshoppen</b>                                      | Hechtremise/Hechtplatz    |
| So     | 21. | 15.00 Uhr    | Kinderkrippe «Chäferfäscht» | <b>Kinderkonzert (Marius und die Jagdkapelle)</b>                     | Lindensaal                |
| Mi     | 24. | 15.10 Uhr    | Jungschar Rotbachtal        | <b>Start zum Auffahrtslager</b>                                       | Treff Bahnhof Teufen      |
| Fr     | 26. | 12.00 Uhr    | Evang. Kirchgemeinde        | <b>Kontakt-Zmittag</b><br>Anmeldung bis Di-Mittag 071 333 13 11       | Restaurant Gemsli         |
| Di     | 30. | 14.30 Uhr    | Frauengemeinschaft          | <b>Chrabbelgruppe</b>   | Pfarreizentrum Stofel     |

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);  
E-Mail: [veranstaltung@tuefner-poscht.ch](mailto:veranstaltung@tuefner-poscht.ch)